

FAKTEN. FRAGEN. FRIEDSAM.  
Der THW-Präsident informiert.



FAKTEN. FRAGEN. FRIEDSAM.  
Lesen Sie mehr auf Seite 3



INTERVIEW MIT SABINE LACKNER  
Lesen Sie mehr auf Seite 2



SEEBA-EINSATZ  
Lesen Sie mehr auf Seite 19

### 70 JAHRE THW

## Wenn Helfen jahrzehntelang fasziniert

Gemeinschaftliches, gemeinnütziges Handeln ist in der THW-Familie moderner denn je. Gleichzeitig bestärkt die große positive Resonanz von Bürgerinnen und Bürgern das THW nun seit 70 Jahren. Sieben Jahrzehnte lang hat die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk nicht an ihrer Anziehungskraft verloren, im Gegenteil, sie ist so anerkannt wie noch nie zuvor – ein wertschätzendes Geschenk zum diesjährigen Jubiläum am 22. August. Gerne hätte das THW dem Anlass entsprechend ein großes Fest gefeiert, das seinen Teamgeist und sein Gemeinschaftsgefühl symbolisiert – zumindest ließ es sich trotz aktueller Corona-Lage nicht nehmen, digital auf viele Jahre zurückzublicken, auf die es stolz sein kann.

Auch wenn die anziehende Wirkung schon in seinen Anfängen zu spüren war, von Jahr zu Jahr, von Einsatz zu Einsatz, ist die Faszination Helfen im THW gewachsen. Am 22. August 1950 begannen Otto Lummitzsch und der damalige Innenminister und spätere Bundespräsident Gustav Heinemann mit der Gründung eines zivilen Ordnungsdienstes – die Geburtsstunde des THW. Heute ist es eine moderne Bevölkerungsschutzorganisation des Bundes. Und es gilt als kompetenter und verlässlicher Partner für national und international tätige Hilfsorganisationen. Wenn sich Katastrophen abzeichnen, ist das THW mit seinen derzeit bundesweit rund 80.000 ehrenamtlichen Einsatz-

kräften zur Stelle. Auf thw.de und in den sozialen Medien zeigen Videos, Fotos und Texte zum Jubiläum, was das THW ausmacht, was seine Geschichte auszeichnet, welche besonderen Ereignisse die letzten sieben Jahrzehnte geprägt haben. Darunter zählen der erste Auslandseinsatz 1953 in den Niederlanden, der erste große Inlandseinsatz für das THW während der Sturmflut in Hamburg 1962, aber auch Einsätze wie die zur Elbe-Flut im Jahr 2002, um nur drei der vielen spektakulären und unvergessenen THW-Einsätze zu nennen.

Letztendlich zeichnen Menschen das THW aus. Und so hat es der Öffentlichkeit und sich selbst außerdem ein Video geschenkt, das 80.000



Zum 70-jährigen Jubiläum des THW starteten mehrere digitale Aktionen. Foto: THW

Gründe aufzeigt, Teil der THW-Familie zu werden und zu bleiben.

Besonders erfreulich waren Glückwünsche von Vertreterinnen und Vertretern der THW-Familie, aber auch aus Gesellschaft und Politik. Bundeskanzlerin Angela Merkel gratulierte in ihrem Kanzlerin-Podcast und dankte allen haupt- und ehrenamtlichen THW-Angehörigen für ihren Einsatz. Dabei betonte sie die jüngsten Anstrengungen nach den schweren Explosionen in Beirut im August, aber auch die seit Monaten andauernden Beiträge der THW-Kräfte im Kampf gegen das Corona-Virus. Die kompetente Hilfe von Menschen in Not und der Schutz der Bevölkerung stärkten den Zusammenhalt und das Wir-Gefühl, wofür das THW ein wunderbares Beispiel sei.

Mit einer gemeinsamen Videobotschaft hatten auch Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, Horst Seehofer, sowie THW-Präsident

Gerd Friedsam, Bundessprecher des THW, Wolfgang Lindmüller, Bundesjugendleiter der THW-Jugend e.V., Ingo Henke, und der Präsident der THW-Bundesvereinigung, Marian Wendt, gratuliert und das ehrenamtliche und das allgemeine Engagement im THW hervorgehoben. Auch wenn die Feierlichkeiten in diesem Jahr primär digital stattgefunden haben, der Faszination Helfen hat dies keinen Abbruch getan. Der Gemeinschaftsgedanke, gerade in Zeiten von Corona, mag in der THW-Familie sogar noch ein Stück weiter bestärkt sein. Die vielen Glückwünsche aus unterschiedlichen Richtungen bestätigen außerdem die hohe und weitreichende Wertschätzung. [thw.de/70jahre](https://thw.de/70jahre)



Anlässlich des 70. Geburtstages hat sich die Fachgruppe Wassergefahren des OV Bonn-Beuel mit den Kameradinnen und Kameraden aus dem OV Bad Honnef aufgemacht und eine Arbeitsplattform auf dem Rhein gebaut. Foto: THW

## INTERVIEW

## Aufregend, kreativ und spontan

Seit dem ersten April ist Sabine Lackner im Amt der Vizepräsidentin des Technischen Hilfswerks. Eine turbulente Zeit mit zahlreichen prägenden Erlebnissen durch die Corona-Pandemie, den SEEBA-Einsatz in Beirut und die Hilfsgütertransporte für das Flüchtlingslager Moria in Griechenland – Grund genug für die THW-kompakt-Redaktion, persönlich über ihren Start, die ersten Erlebnisse und vielleicht sogar Herausforderungen zu sprechen:

**Nun sind Sie bereits einige Monate Vizepräsidentin des THW. Wie haben Sie die bisherige Zeit wahrgenommen?**

Zu Anfang habe ich gedacht, es ist ein Stück weit wie nach Hause kommen. Ich bin ja seit Ende 2001 im THW, davon habe ich viele Jahre in der THW-Leitung gearbeitet. Doch dann habe ich festgestellt, dass alles sich sehr verändert hat: zwei Liegeschichten, viele neue Kolleginnen und Kollegen und neue Funktionen. Ich habe mitten in der Corona-Pandemie angefangen, was bedeutete, dass unter den Umständen keine Dienstreisen stattfinden konnten und viele Kolleginnen und Kollegen im Homeoffice sind. So war allein das Vorstellen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, im Geschäftsbereich oder auch bei Partnerorganisationen sehr schwierig. Es sind herausfordernde Rahmenbedingungen. Wir leisten momentan etwas ganz Tolles als Logistikpartner des Bundes, bekommen zeitgleich den Einsatz im Libanon gestemmt und unterstützen Griechenland. Das

macht mich sehr stolz auf das THW, auch nach 20 Jahren.

**Was war bisher Ihr schönstes Erlebnis?**

Die waren ganz vielschichtig. Das gesamte THW ist in der Corona-Zeit mit Hilfe von digitalen Angeboten sehr kreativ geworden. Kolleginnen und Kollegen, die in allen Dienststellen im Schichtdienst Leitungs- und Koordinierungsaufgaben übernommen haben. Es hat sehr viele großartige Erlebnisse gegeben, sodass ich gar nicht sagen kann, das war das eine Riesige.

**Haben Sie sich selbst ein Ziel gesetzt? Etwas das Sie unbedingt während Ihrer Amtszeit erreichen oder verändern wollen?**

Ich habe am Montag den 30. März schriftlich erfahren, dass ich ab Mittwoch den 1. April Vizepräsidentin bin. Also es ging alles so schnell, da war im Vorfeld nicht soviel Zeit da. Es gibt ein Thema, das mir sehr am Herzen liegt und das sind die Mädchen und Frauen im THW im Ehren- und

Hauptamt. Ich möchte mehr Mädchen und Frauen als ehrenamtliche Einsatzkraft gewinnen. Gleichermassen möchte ich denen, die schon im THW sind oder gerne ins THW wollen, näherbringen, dass das THW

viele tolle Jobs bietet und man hier viele Möglichkeiten hat. Auch beim Thema Frauen in Führungspositionen ist noch Luft nach oben. Das würde ich gerne weiter aktiv verfolgen und fördern. ■



Seit 1. April 2020 ist Sabine Lackner THW-Vizepräsidentin. Foto: THW

## KURZ NOTIERT

## NEUES VON DER E-AKTE

Die „Projektgruppe E-Akte“ arbeitet weiter an der Einführung der „E-Akte Bund“, die sie ab dem zweiten Halbjahr 2021 im THW plant. Vorher erhalten alle hauptamtlich Beschäftigten eine Schulung, um im Anschluss mit der elektronischen Akte arbeiten zu können.

Künftig wird die E-Akte die papiergebundene Akte ablösen und als alleiniges System zur Aktenablage dienen. Vorab führt die Projektgruppe im zweiten Quartal 2021 ein dreimonatiges Pilotvorhaben mit den Akten für Fahrzeuge durch. Die Probe dient dazu, Fehler oder Verbesserungsbedarf zu erkennen und zu beheben, bevor der Roll-Out der E-Akte beginnt.

## SCHWERPUNKTPROJEKTE

## Projekte denken, Ausschüsse lenken

Sie sind gekommen, um das THW in verschiedenen Bereichen voranzubringen: die Schwerpunktprojekte. Sowohl im Bereich Einsatz, Einsatzunterstützung sowie Ehrenamt und Ausbildung gibt es derzeit Projektteams. Im September fanden die ersten Sitzungen mit den Lenkungsausschüssen statt.

Der Fokus der zeitlich begrenzten Projekte liegt zwar jeweils auf anderen Themenbereichen, doch alle wollen Prozesse vereinfachen und das THW modernisieren. Damit die Schwerpunktprojekte ihre Ziele erreichen, fungiert der sogenannte Lenkungsausschuss als Kontrollinstanz. In regelmäßigen Abständen präsentieren die Mitarbeitenden der Projekte dem Ausschuss ihre Fortschritte und Ergebnisse und die damit verbundene Umsetzung. Aktuell gibt es neun Schwerpunktprojekte im THW, die von den Ausschüssen gelenkt werden.

## Im Bereich Einsatz:

- Einsatzunterstützungssoftware

## Im Bereich Einsatzunterstützung:

- HA im OV (Prove)
- Lagerverwaltungssoftware
- E-Akte

## Im Bereich Ehrenamt und Ausbildung:

- Marketingstrategie 2020+
- Digitale Presse-, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit mit besonderem Schwerpunkt Social Media
- Relaunch aller hauptamtlichen Webauftritte

- Interne Kooperations- und Wissensplattform
- THW-Kultur

Jedes Projekt hat seinen eigenen Lenkungsausschuss. Dieser ist in der Regel entweder mit dem Präsidenten oder der Vizepräsidentin, dem jeweiligen stellvertretenden Bundesprecher (stv. BSp. E, stv. BSp. U, stv. BSp. EA) und einem Landesbeauftragten besetzt. ■

## KOLUMNE DES BUNDESPRECHERS

## Viel Bewegung im neuen Jahr

Eine Pandemie verändert unser Leben. Das haben wir uns zu Beginn dieses Jahres nicht vorstellen können. Jetzt leben wir damit schon Monate und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Ich selbst war im Krankenhaus ein Coronaverdachtsfall und habe dadurch auch die „aktive“ Coronaseite kennengelernt.

Corona hat uns im Privaten und im THW stark verändert. Das Einsatzgeschehen war auf einmal völlig anders. Logistik und Transport von Schutz-ausstattung sowie Einrichtung von Teststationen war erste Priorität. Die Einsatzstäbe waren bundesweit monatelang im 24/7-Betrieb. Ehren- und hauptamtliche Kräfte haben immer wieder die gestellten Einsatzaufgaben hervorragend gemeistert. Hinzu kamen noch größere Ereignisse wie zum Beispiel die Explosion in Beirut. All dies hat die Einsatzfähigkeit des THW wieder einmal bewiesen. Ich glaube aber, dass wir diese Einsatzfähigkeit noch eine ganze Zeit aufrecht erhalten müssen. Ich spreche daher allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Respekt und meinen Dank für die

Leistungen aus. Für mich als Bundesprecher hat sich auch vieles geändert. Ich verbringe viel mehr Zeit am Schreibtisch oder in Telefonkonferenzen, um den täglichen „Kleinkram“ zu bewältigen. Ich habe dabei erkannt, dass im sogenannten Homeoffice viele Dinge bearbeitet werden können. Eines fehlt mir aber und ist mir sehr schwer gefallen. Es sind die Kontakte und Besuche in Ortsverbänden, die Besprechungen im Hauptamt und politischen Bereich, kurzum es fehlen mir die sozialen Kontakte im THW und die vielen netten Begegnungen und Gespräche. Ich hoffe, dass hier nach Corona schnellstmöglich wieder Normalität einsetzt. Corona hat für den finanziellen Rahmen des THW auch viel Gutes erreicht. Im Konjunkturpaket der Bundesregierung haben wir für die Jahre 2020 bis 2022 je 135 Mio. € erhalten. Dieses Geld soll die inländische Wirtschaft ankurbeln und daher überwiegend für Beschaffungen eingesetzt werden. Ich bitte die Ortsbeauftragten dafür den Dank an die Mitglieder des Bundestages auszusprechen. Durch das Konjunkturpaket können wir den immer wieder beschriebenen Beschaffungsstau

erheblich abbauen. Das bedeutet für die zuständigen Abteilungen und Referate in der Leitung, die LV-Dienststellen und auch die LB-Dienststellen und letztendlich auch in den Regionalstellen einen Kraftakt, um gemäß der leider vorgegeben Beschaffungsregeln des Bundes schnellstens Fahrzeuge und Material zu kaufen. Dabei ist natürlich zu bedenken, dass alle anderen Bundesbehörden ähnliches zur gleichen Zeit tun. Ich bin sicher, dass alle Beteiligten das Optimale im Beschaffungswesen erreichen werden und dabei auch neue Wege gehen.

Ich bitte aber auch um etwas Gelassenheit, insbesondere in den Ortsverbänden. Es werden Fahrzeuge und Material kommen, welches auf der Prioritäten- oder Wunschliste der Ortsverbände nicht ganz oben steht. Das wird sich aber in der jetzigen Situation nicht ganz vermeiden lassen. Ich betrachte dies aber momentan als Luxusproblem. Diese Situation haben wir in 70 Jahren THW noch nicht gehabt. Die Landessprecher und Stellvertreterinnen und Stellvertreter waren in dieser Zeit überaus aktiv. Wir haben uns in Telefonkonferenzen stetig ausgetauscht und an vielen



Bundesprecher Wolfgang Lindmüller  
Foto: THW

Themen mitgewirkt und mitgestaltet. Dafür an diesen Kreis meinen ausdrücklichen Dank. Ich wünsche Euch weiterhin Gesundheit und auch unter den momentan geänderten Bedingungen, insbesondere für die Ortsverbände und die Jugendgruppen viel Spaß in unserem THW.

Wenn Ihr Fragen und Anregungen habt, Eure Landessprecher, Stellvertreterinnen und Stellvertreter aber auch ich sind selbstverständlich erreichbar und freuen uns darüber.

Kameradschaftliche Grüße  
Euer Bundesprecher  
Wolfgang Lindmüller ■

## FAKTEN. FRAGEN. FRIEDSAM.

## Direkter Draht zum THW-Präsidenten

Mit dem neuen VideofORMAT „Fakten. Fragen. Friedensam.“ informiert THW-Präsident Gerd Friedensam regelmäßig über Neuigkeiten aus der THW-Welt. Mit seiner Ansprache zur Corona-Pandemie hat Gerd Friedensam Mitte April das neue VideofORMAT „Fakten. Fragen. Friedensam.“ gestartet. Seitdem zeigt er sich den THW-Kräften aus Haupt- und Ehrenamt regelmäßig in Kurzvideos im Extranet. Darin informiert er über wichtige Themen und bleibt mit den THW-Angehörigen in Kontakt. Insgesamt sind fünf Folgen erschienen, die die Bandbreite des neuen Formats aufzeigen.



Corona, THW-Gesetz, das 70-Jahres-Jubiläum, der neue THW-Messenger – alles Themen, die die THW-Kräfte in den vergangenen Monaten bewegten. Um direkte und transparente Informationen sowie die Einschätzungen des THW-Präsidenten zu teilen,

wendet sich Gerd Friedensam in „Fakten. Fragen. Friedensam.“ an Ehren- und Hauptamtliche des THW. Die Videoserie gliedert sich in drei Kategorien, zu jedem Bereich wurden in den letzten Monaten Videos hochgeladen.

## „Friedsam Fachlich.“

Der Präsident erklärt in diesen Videos Fakten und Ereignisse aus dem THW-Alltag. Das Format startete mit einer Folge „Friedsam Fachlich.“ zur Corona-Pandemie. In weiteren Folgen sucht er den Austausch mit haupt- und ehrenamtlichen Exper-

tinnen und Experten zu Themen wie dem neuen THW-Messenger und dem Bundesfreiwilligendienst.

## „Friedsams Fazit.“

In diesen Folgen zieht der Präsident Bilanz und blickt auf wichtige Ereignisse zurück. Im Mai war ein solches Ereignis die Verabschiedung des neuen THW-Gesetzes. Friedensam erklärt, warum es wichtig ist und wie es den THW-Alltag verändert.

## „Frag Friedensam.“

Der Präsident möchte nicht nur

selbst reden, sondern auch mit den THW-Kräften in Dialog treten. Dafür beantwortet er Fragen, die per Mail an frag.friedsam@thw.de gesendet werden. Das VideofORMAT wird kontinuierlich weitergeführt und mit aktuellen Themen gefüllt. Alle Videos finden Sie im Extranet unter thw.de/faktenfragenfriedsam ■



## COVID-19-EINSATZ

## Zahlen. Daten. Fakten. Eine Zwischenbilanz zum Corona-Einsatz des THW

Jeden Tag gibt es aktuelle Zahlen zur Corona-Pandemie und auch das THW errechnet ständig neue Werte zum Corona-Einsatz. Wir berichten über die Anzahl eingesetzter THW-Kräfte, über Einsatzaufgaben, über Dienst- und Einsatzstunden und natürlich auch über Neuinfektionen. Um sie zu veranschaulichen, stellen wir einige (grafische) Relationen auf. Die Daten umfassen den Zeitraum bis Anfang September 2020.



Insgesamt waren über 9.000 Helferinnen und Helfer des THW aufgrund der Corona-Lage mindestens einmal im Einsatz. Würde man sie alle ins Kölner „RheinEnergieSTADION“ einladen, würden sie ein Fünftel des Stadions besetzen.

kommissionieren ist eine der größten Aufgaben des THW während der Corona-Pandemie. Für den Bedarf der Organisationseinheiten des Bundes richtete das THW im Auftrag des BMI die Stelle einer zentralen Koordinierungsinstanz Logistik (zKiL) ein. Nimmt man alle von der zKiL umgeschlagenen Schutzartikel zusammen, so ergibt das rund 7.512 Paletten Material. Das entspricht der Ladung von 236 großen Sattelzügen.



Es kostet Zeit, die Schutzausstattung durch das ganze Land zu transportieren, denn eine Kolonne aus Sattelzügen ist langsam. Sum-

miert man die Zeit, die Helfende auf Straßen zugebracht haben, ergibt das 236.000 Stunden – also etwa 27 Jahre! In 27 Jahren könnte ein Auto mit nur 80 km/h den Äquator rund 500-mal umfahren.



Um in der Pandemie handlungsfähig zu bleiben, richteten auch die Städte und Kreise Verwaltungs- und Krisenstäbe ein. 146 von ihnen forderten insgesamt 2.300-mal Verstärkung durch THW-Fachberaterinnen

und -Fachberater an. Somit nahm bisher jeder dritte Kreis oder jede dritte kreisfreie Stadt eine Fachberatung durch das THW in Anspruch. Insgesamt haben die über 9.000 THW-Kräfte aus 471 Ortsverbänden in 305 Orten mit ihrem Fachwissen geholfen. So kamen insgesamt 520.000 Dienststunden zusammen – umgerechnet müsste dafür eine Person 325 Jahre lang arbeiten.



Schutzausstattung durch das Bundesgebiet zu transportieren und zu



THW-Kräfte schlugen im Logistikzentrum Heiligenhaus Schutzausstattung mit einem Gewicht von mehr als 2.000 Tonnen um. Foto: THW

## PANDEMIE-LOGISTIK

## Schutzausstattung für Bundesbehörden

Die „zentrale Koordinierungsinstanz Logistik“ (zKiL) hat sich während des Corona-Einsatzes als Drehscheibe des THW für die bundesweite Verteilung von Schutzmaterialien und Desinfektionsmitteln bewährt.

Im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat entstand im März 2020 eine komplett neue Infrastruktur. In der THW-Leitung in Bonn koordiniert seitdem die zKiL den Transport von Masken, Handschuhen, Schutzanzügen, Vollgesichtsmasken und Schutzbrillen an die Bundesministerien und nachgeordneten Bundesbehörden. Bis September wurden diese Lieferungen

im THW-Logistikzentrum in Heiligenhaus kommissioniert und an rund 130 Dienststellen des Bundes versendet. Ab Oktober übernahm der Landesverband Bayern mit einem Logistikzentrum in Landsberg/Lech diese Aufgabe. Ein Logistikstützpunkt in der Hauptstadt verteilt die Sendungen an Bundesbehörden in Berlin weiter.

## AUSBILDUNGSZENTREN

## Digital angepasst – Ausbildung während Corona

Wenn über Corona gesprochen wird, dann auch über Veränderung. Im Falle der THW-Ausbildungszentren sogar von digitalen Lösungen. Um den Lehrbetrieb während Kontaktbeschränkungen und Hygieneregeln aufrecht zu halten, dachten die Schulen ihre Lehrgänge neu und passten sie an.

Statt zu stagnieren, haben die THW-Ausbildungszentren die anhaltende Corona-Lage als Chance des digitalen Wandels verstanden. So produzierten die Verantwortlichen bereits in den ersten Wochen für Führungsschulungen Podcasts und Lehrfilme zur Stabsarbeit.

Mit dem Konzept eines virtuellen Lehrsaals und digitalen Modulen sind Theorieteile von Kursen auf die Laptops der Teilnehmenden verlagert worden. Für diese Form des selbstständigen Lernens spielt die Lehrplattform ILIAS eine zentrale Rolle.

Dort stellen Lehrkräfte während der anhaltenden Lage regelmäßig überarbeitete Lehrgangunterlagen bereit. Zahlreichen Unterrichtsstunden können Lehrgansteilnehmerinnen und -teilnehmer auch zukünftig in Form von Videokonferenzen folgen.

Praktische Lehrgangsteile und Kurse wie Sprengen, die nur direkt vermittelt werden können, finden aber weiterhin vor Ort an den Ausbildungszentren statt. Die einzigen Unterschiede zum normalen Lehrbetrieb: Abstand, Teilnahmebeschränkung und Hygieneregeln.

## CORONA BY

## Ein Rückblick

Zahlreiche Einsätze gab es in den vergangenen Wochen für die THW-Helferinnen und -Helfer in Bayern. Den Schwerpunkt bildete der zentrale Logistikstützpunkt für Schutzausstattung.



Der Betrieb des Logistikstützpunktes forderte zahlreiche THW-Kräfte. Der Ortsverband Mün-

chen-Mitte kümmerte sich mit der Fachgruppe Führung und Kommunikation um die gesamte Verwal-

## CORONA BW

## Jugendarbeit in Zeiten des Coronavirus

Über Wochen konnte in den THW-Ortsverbänden keine Jugendarbeit stattfinden. Um den jungen THWlerinnen und THWlern trotzdem etwas Sinnvolles zu bieten, hat sich der Ortsverband Kirchheim/Teck das digitale Landesjugendlager ausgedacht.

Die Einsatzbereitschaft geht vor. Das verstehen auch schon die jüngsten THW-Kräfte und so gab es zwar lange Gesichter, als im Frühjahr alle nicht zwingend nötigen Dienste ausgesetzt wurden, aber auch viel Verständnis bei den jungen Helferinnen und Helfern.

Um den jüngsten im THW ein wenig Abwechslung zu bieten, schließlich waren ja auch Schulen und Sportvereine geschlossen und Freunde treffen ging auch nicht, eröffnete im THW-Ortsverband Kirchheim/Teck im März das digitale Landesjugendlager.

In insgesamt 17 Kapiteln, alle zwei bis drei Tage ein weiteres, veröffentlichten die Kirchheimer Jugendbetreuer spannende Geschichten, verbunden mit Rätseln und kleinen Aufgaben. Nur das erste Kapitel war dabei für alle frei zugänglich. Wer das nächste Kapitel lesen wollte, musste erst ein Rätsel lösen, um so das Passwort für den nächsten Teil der Geschichte zu bekommen. Insgesamt nahmen bundesweit rund 30 THW-Jugendgruppen am digitalen Landesjugendlager teil und auch einige Außenstehende versuchten ihr Glück.

tion des Warenflusses inklusive des Erfassens und Kennzeichnens der gelieferten Waren. Außerdem übernahm die FGr FK das gesamte Berichtswesen für Ministerien und andere beteiligte Dienststellen.

Bereits am 22. März rollte der erste Transport von 15 Europaletten Desinfektionsmittel durch das THW in Bayern. In den darauffolgenden Tagen und Wochen wuchs der Logistikstützpunkt immer weiter an. An der Spitze waren täglich über 60 ehrenamtliche Einsatzkräfte aus dem gesamten Regionalbereich München bei der Warenannahme, des -umschlags und der Kommissionierung tätig.

Nachdem sich Mitte Mai ein (vorläufiges) Ende der Corona-Hochphase abzeichnen begann, wurde in Abstimmung mit dem Freistaat die Übergabe des Logistikstützpunktes vorbereitet. Der THW-Einsatz im Logistikstützpunkt endete nach 74 Tagen am Pfingstsonntag

mit der Übergabe der Aufgabe an einen privaten Dienstleister.

Der Logistikstützpunkt hat sich in der Bekämpfung des Coronavirus als Erfolgsmodell bestätigt: Schnell und unkompliziert konnte hier die dringend benötigte Schutzausstattung an die verschiedenen Bedarfsträger bereitgestellt werden. Die Auslieferung und gesamte Verteilung erfolgte unter zentraler Steuerung durch die 111 Ortsverbände und 11 Regionalbereiche des THW in Bayern.

## Einige statistische Angaben zum THW-Einsatz im Logistikstützpunkt:

- Betrieb des Logistikstützpunktes an sieben Tagen in der Woche
- Umgeschlagene Europaletten: über 16.000 Stück
- Höchster Warenausgang: 1.400 Paletten an einem Tag
- Rund 300 ehrenamtliche Einsatzkräfte, die zusammen über 21.000 Einsatzstunden geleistet haben. ■

## CORONA BEBST

## Logistikstützpunkt in der Hauptstadt

Das Berliner THW übernahm angesichts der Corona-Pandemie eine zusätzliche Spezialaufgabe im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat: Für in Berlin ansässige Bundesbehörden mussten Schutzausstattung und Desinfektionsmittel zügig verteilt und ausgeliefert werden.

Es ging vor allem darum, vorhandene logistische Strukturen und Kapazitäten kurzfristig zu bündeln und auf längere Sicht effizient einzusetzen. Am 1. April nahm der THW-Logistikstützpunkt Berlin seine Arbeit auf. Mit dessen Einrichtung wurde der Ortsverband Berlin Treptow-Köpenick beauftragt. Denn hier ist neben passender Infrastruktur auch die Fachkompetenz Logistik angesiedelt. Zügig erfolgten erste wöchentliche Auslieferungen im Auftrag der zentralen Koordinierungsinstanz Logistik (zKiL), der THW-Leitung und des Logistiklagers Heiligenhaus. Vier Monate war der Logistikstützpunkt zunächst vom THW in Berlin Treptow-Köpe-

nick aus tätig. Es kamen 570 Einsatzkräfte aus 16 verschiedenen Ortsverbänden des Landesverbandes zum Einsatz. Sie bewegten rund 1.950 Paletten und 420 Kartons. Wöchentlich erfolgten Anlieferungen aus Heiligenhaus. Nach anfänglichen Problemen mit dem Spediteur übernahmen Ortsverbände aus dem Umfeld des Logistiklagers in Heiligenhaus die Anlieferung nach Berlin. In Spitzenzeiten realisierte das THW maximal 12 Stunden nach Abholung in Heiligenhaus eine Zustellung in der Hauptstadt. Schließlich konnten die vom Ortsverband Berlin Treptow-Köpenick aus geführten Arbeiten rund um den Logistikstützpunkt Berlin in die üblichen Einsatzwege überführt werden.



Ein Transport des Berliner Logistikstützpunktes versorgt neben den Bundesbehörden auch andere öffentliche Einrichtungen mit Schutz- und Desinfektionsmitteln. Foto: THW/Pablo Grimm

## CORONA HBNI

## Auf allen Ebenen dabei

Die Einsatzmöglichkeiten des THW vermitteln ist die Aufgabe der Fachberaterinnen und Fachberater (FaBe) im THW: In der Corona-Lage sind sie auf allen Ebenen gefragt, um die entscheidenden Stellen über das Leistungsspektrum des THW zu beraten. Daniel Schmock, Thomas Kolodzi und Volker Nowak waren als Verbindungsperson THW im Kompetenzzentrum Großschadenslagen des Landes Niedersachsen (KomZ) über mehrere Wochen dabei.

Um auf dieser Ebene als FaBe eingesetzt zu werden ist eine Ausbildung zu Fachberaterinnen und Fachberatern oberhalb der Landkreisebene notwendig. „Zunächst einmal muss man für diese Ausbildung vom Landesverband vorgeschlagen und auch eingeladen werden“, sagt Volker Nowak, OB für Salzgitter. „Man sollte vom Wesen her gefestigt sowie stressresistent sein und unser THW mit all seinen Leistungsfähigkeiten an den Bedarfsträger vermitteln können.“ Außerdem sollte man das THW und die besonderen Einheiten genau kennen und sich auch im politischen Spannungsfeld zwischen Bund und Land zurechtfinden.

Während Thomas Kolodzi bereits beim Hochwasser 2013 als FaBe in einer Polizeidirektion eingesetzt war, war es für Volker Nowak und Daniel Schmock der erste Einsatz auf dieser

Ebene. „Für mich ist der Einblick hier im Kompetenzzentrum eine bleibende Erinnerung und wird nicht so schnell vergessen“, merkt Schmock an. „Gerade unsere überörtliche Aufstellung ist eine besondere Kompetenz, denn ob ein Fachberater nun aus dem Norden, Osten, Westen oder Süden Deutschlands kommt, ist egal. Hauptsache, er ist da und kann entsprechend beraten.“



Daniel Schmock war als Fachberater im NMI eingesetzt. Foto: THW/OV Osnabrück

## CORONA HHMVSH

## Grenzkontrollstelle nach Dänemark abgebaut

Die seit Mitte März wegen der Corona-Pandemie geschlossenen Grenzen nach Dänemark wurden am Montag, den 15. Juni, wieder geöffnet. THW-Kräfte halfen dabei den Kontrollpunkt Ellund der Bundespolizei an der Grenze zu Dänemark zurückzubauen.

In den vergangenen Wochen haben ehrenamtliche Einsatzkräfte beim Betrieb der Kontrollstelle an der BAB A7 vielseitig unterstützt. Das Ausleuchten der Einsatzstelle in der Nacht, die Bereitstellung von Containern und logistische Tätigkeiten zählten zu den Aufgaben des THW.



Abbau an BAB A7 Grenzübergang Ellund. Foto: THW/OV Flensburg

## CORONA HERPSL

## Amtshilfe bei Grenzkontrollen

Das THW leistete über einen Zeitraum von mehr als sechs Wochen mit seinen umfangreichen Einsatzoptionen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Bundespolizei an den Grenzkontrollstellen nach Frankreich und Luxemburg.

Seit dem 16. März 2020 wurden an den Landesgrenzen zu Frankreich und Luxemburg Grenzkontrollen durch die Bundespolizei durchgeführt. Einsatzkräfte des THW aus 30 Ortsverbänden in Rheinland-Pfalz und dem Saarland unterstützten in Tag- und Abendschichten bei der Be- und Ausleuchtung der Grenzkontrollstellen, hierzu gehörte auch die



Verpflegungsausgabe an die Beamtinnen und Beamten der Bundespolizei am Parkplatz Moseltal. Foto: THW

regelmäßige Betankung und Wartung der Aggregate.

Viel personalaufwendiger war jedoch die Zubereitung und Verteilung von Kalt-/Warmverpflegung und Getränken, der Betrieb der Hygienestationen sowie die Errichtung von Unterstellmöglichkeiten für die 500 Bundespolizistinnen und Bundespolizisten an den Grenzübergängen „Goldene Bremm“ (Saarbrücken/Frankreich) und „Moseltal“ (Perl-Besch/Luxemburg).

Eigens hierfür wurden in den Ortsverbänden Blieskastel und Dillingen/Saar die Verpflegungsstützpunkte eingerichtet, von wo aus die benötigten Lebensmittel und Getränke bestellt, eingelagert und zubereitet wurden. Zu festgelegten Zeiten wurden die jeweiligen Mahlzeiten von den Helferinnen und Helfern an die beiden Grenzübergänge transportiert und ausgegeben.

## CORONA SNTH

## Zahlreiche Transport- und Logistikfahrten

Seit dem 6. März 2020 sind ehrenamtliche Einsatzkräfte der thüringischen und sächsischen THW-Ortsverbände aktiv in der Bekämpfung der Pandemie. An bislang über 170 Einsatzstellen kamen rund 800 THW-Helferinnen und -Helfer aus fast allen Ortsverbänden zum Einsatz. Ein Schwerpunkt waren und sind Transport- und Logistikfahrten.

Schon früh hat der Freistaat Thüringen ein Amtshilfeersuchen gestellt. Aufgabe hier war der Transport von Schutzkleidung und -masken sowie Desinfektionsmitteln und Gummihandschuhen an die 18 thüringischen Landkreise. Die Aufgabe haben acht THW-Ortsverbände aus dem Regionalbereich Erfurt übernommen, die Kommissionierung der Ware erfolgte durch Ehrenamtliche des THW-Ortsverbandes Erfurt. Weiterhin waren die thüringischen Ortsverbände auch in die zentrale Verteilung von Schutz- und Desinfektionsmitteln für den Bund und mehrere Bundesländer über die zentrale Koordinierungsinstanz (zKiL) eingebunden. Und schließlich hat der OV Apolda das

Uniklinikum Jena unterstützt und Beatmungstechnik für Italien zum Flughafen Erfurt transportiert.

Auch in Sachsen war vor allem die Transport- und Logistikkompetenz gefragt. Hier haben z.B. mehrere OV medizinisches Material wie Corona-Testproben von Abstrich-Stationen zu diagnostischen Laboren transportiert. Fähigkeiten im Bereich Verteillogistik waren in Sachsen auch bei der Kommissionierung und Verteilung von akut eingetragener Infektionsschutz- und Desinfektionsausrüstung gefragt. Diese Amtshilfe beinhaltet auch die Unterstützung beim Umzug des Logistikpunktes der Landesdirektion zur Bundeswehr in Frankenberg und kürzlich nach Leipzig.

## CORONA NW

## Dienste in Zeiten der Corona-Pandemie

Seit Mai haben die Ortsverbände ihren Dienstbetrieb – abhängig von der pandemischen Gefährdungslage – schrittweise wieder aufgenommen. Zuvor fanden nur Einsätze statt. Die THWler zeigten ihre Kreativität und verlagerten Ausbildungen und das soziale Leben nach Hause, häufig in den virtuellen Bereich.

Viele Ortsverbände trafen sich in Videokonferenzen, um in Kontakt zu bleiben und sich über aktuelle Themen auszutauschen. Auch Ausbildung fand im Internet statt. Beispielsweise zeigte der Ortsverband Gronau das Bewegen von Lasten mit Hebekissen per Stream vom Hof und schickte



Damit Zusammenhalt und Kameradschaft in Zeiten der Pandemie klappt, tauschten sich vielerorts die THW-Kräfte online aus. Foto: THW/Ralf Kosse

Überlebenspakete an seine Helferinnen und Helfer. Darin waren Erdnüsse als Notverpflegung, Leinen und Rundhölzer für den nächsten Online-Dienst. Und an diesen erinnerte ein Schlüsselanhänger mit QR-Code.

Kunststoffseile, Kant- und Rundhölzer waren auch bei vielen Jugendgruppen gefragt. Verbunden über das Internet lernte der THW-Nachwuchs gemeinsam Mastwurf, Ankerstiche sowie weitere Stiche und Bunde. Der Ortsverband Solingen informierte erstmalig seine Einsatzkräfte über Neuerungen der Straßenverkehrsordnung digital. Der Landesverband NW nutzt für sein Projekt „Ausbildung @ home“ die Plattform ILIAS. „Baum auf Straße“ lautet ein Szenario. Vom heimischen Sofa aus wird dann über die zu ergreifenden Maßnahmen entschieden.



Viele Transportaufgaben meisterten die Ehrenamtlichen im Corona-Einsatz, u.a. auch nicht alltägliche wie hier die Lieferung von medizinischem Gerät zum Flughafen Erfurt. Foto: THW/Christian Abicht

## THW-MESSENGER

## Mit „hermine@THW“ immer up to date

Der neue THW-Messenger-Dienst wird die interne Kommunikation im THW, insbesondere den Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamt, vereinfachen. Für alle THW-Angehörigen ab 16 Jahren ist der Dienst verfügbar. Die Apps für iOS und Android sind im jeweiligen Store unter dem Namen „hermine@THW“ zu finden.

Der einfache Austausch über den Messenger-Dienst erleichtert die Kommunikation in vielfältiger Weise, da zum Beispiel über eine Gruppe eine große Personenzahl gleichzeitig mit Informationen versorgt werden kann. Von Vorteil ist auch der zeitnahe und ortsunabhängige Austausch über den Messenger-Dienst. Das erleichtert die Zusammenarbeit – insbesondere an der Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt.

## Doch was kann der THW-Messenger-Dienst?

hermine@THW kann alles, was marktübliche Messenger-Dienste auch können: Gruppenkommunikation, Textnachrichten, Bilder senden,

Sprachnachrichten und einiges mehr. Hervorzuheben ist jedoch, dass der THW-Messenger-Dienst eine sichere und datenschutzkonforme Kommunikationsmöglichkeit bietet. Die Gruppen bei hermine@THW heißen „Channel“ und können auch als reine Informationskanäle eingerichtet werden. Zusätzlich steht eine eigene Dateiablage zur Verfügung, in welche alle Dateien hochgeladen oder gezielt Dateien aus Chats abgespeichert werden können. Alle THW-Angehörigen sind im Kontaktbuch, der jeweiligen Organisationseinheit zugeordnet. Der THW-Messenger-Dienst kann auf privaten und dienstlichen Smartphones sowie über den Browser ganz einfach genutzt werden. Für die

Registrierung ist einmalig der personalisierte Registrierungscode notwendig, der im Extranet im Bereich „Mein Profil“ zu finden ist. Die Einführung des THW-Messenger-Dienstes wurde von der Projektgruppe Einsatzunterstützungssoftware in enger Abstimmung mit dem Projekt Kooperations- und Wissensplattform umgesetzt. Die Nutzung eines offiziellen Messenger-Dienstes im gesamten THW ist neu und wir freuen uns darauf, diesen im THW zu etablieren. Bei Fragen rund um den THW-Messenger-Dienst steht die Projektgruppe Einsatzunterstützungssoftware gerne zur Verfügung: PG. ESW@thw.de.



Hermine@THW erleichtert den Austausch aller THW-Angehörigen. Foto: THW

## NEUE EINSATZBEKLEIDUNG

## Test der THW-Einsatzbekleidung angelaufen

Neue Phase für die THW-Bekleidung eingeläutet. Im Ausbildungszentrum (AZ) Hoya testen Teilnehmende einzelner Lehrgänge nun die gesamte Ausstattung, damit diese in Zukunft in jeder Situation optimal passt.

Nicht nur qualitativ hochwertig und funktionell soll die neue Kleidung sein, sondern vor allem im Einsatz die THW-Kräfte schützen. Damit sie alle Kriterien erfüllt, prüfen Teilnehmende für die Dauer ihres Lehrgangs am AZ Hoya seit Mitte September die Kleidung auf Qualität und Funktionalität.

Anschließend füllen sie einen Online-Evaluationsbogen aus, auf dem sie die einzelnen Bestandteile der Bekleidung bewerten können. Ebenso können sie auch noch Kritik äußern oder Verbesserungsvorschläge machen.

Die Ergebnisse sind für den weiteren Prozess grundlegend, da nur auf diese Weise die bestmögliche Bekleidung gefunden werden kann. Weitere Informationen gibt es im Extranet. [thw.de/Bekleidung](http://thw.de/Bekleidung)



THW-Helferinnen und -Helfer testen die neue THW-Kleidung seit Mitte September. Foto: THW

## MARKETINGSTRATEGIE

## Werbekampagne 2020+ gestartet

Am 8. September beginnt die Werbekampagne: „Deine Zeit ist jetzt.“ Bundesweit sind die THW-Motive auf Plakatwänden und als ÖPNV-Außenwerbung, im Fernsehen oder in den sozialen Medien zu sehen.

Bereits in den ersten vier Wochen nach Kampagnenstart wurde die Website [jetzt.thw.de](http://jetzt.thw.de) mehr als 10.000 Mal aufgerufen. Jede zehnte Person bekundete ihr Interesse durch eine Registrierung über das Online-Konformular. Im nächsten Schritt werden die Daten an die Regionalstellen weitergeleitet, um die Ortsverbände in der Werbung von Interessierten zu unterstützen. Zusätzlich steht den Ortsverbänden ab Januar 2021 ein

umfangreiches Bündel an Werbemaßnahmen zur Verfügung. Die gemeinsam von ehren- und hauptamtlichen THW-Angehörigen erarbeiteten Maßnahmen sollen gezielt die in der Marketingstrategie 2020+ verankerten Zielgruppen ansprechen. Das Zusammenspiel von bundesweiter Werbung und OV-Maßnahmenpaketen soll neue Helferinnen und Helfer für das THW begeistern.



So sieht die Werbekampagne 2020+ aus: emotional, bildgewaltig, mitreißend. Foto: THW

## INTERVIEW

## Jugendarbeit muss mehr sein, als nur Nachwuchsgewinnung

Die Corona-Pandemie ist in diesem Jahr das beherrschende Thema auch im THW. Hunderte Ehrenamtliche waren im Einsatz, um Teststationen aufzubauen oder Schutz-ausstattung zu transportieren, während gleichzeitig das Leben in den Ortsverbänden heruntergefahren wurde. Zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft mussten alle nicht zwingend notwendigen Dienste über Wochen ausfallen – auch die Jugendarbeit.



Alexander Schumann, THW Landesjugendleiter für Baden-Württemberg. Foto: THW Jugend BW

Geschichten und praktischen Aufgaben. Das Projekt wurde auch für den „Förderpreis Helfende Hand“ des BMI vorgeschlagen. Außerdem haben viele weitere Ortsverbände von sich aus Teile der Jugendausbildung ins Internet verlagert. Aber natürlich ersetzt nichts den persönlichen Kontakt im OV. Kinder und Jugendliche, die zum THW kommen, suchen die Gemeinschaft. Sie wollen sich handwerklich betätigen und auch in einem gewissen Rahmen körperlich arbeiten. Das alles ist von einem Tag auf den anderen weggefallen.

## Herr Löffler, welche Herausforderungen hatte die LV-Dienststelle in der Lage zu bewältigen, neben dem Einsatzgeschehen?

Löffler: Zu Beginn hat uns vor allem die diffuse Regelungslage zu schaffen gemacht. Es gab Regeln auf Bundes- und Landesebene und THW-eigene Regeln, die sich teils innerhalb von Tagen geändert haben. Hier den Überblick zu behalten und gleichzeitig im LuK-Stab die auflaufenden Einsätze zu koordinieren, war eine Herausforderung. Um die Helferinnen und Helfer regelmäßig über die aktuelle Lage zu informieren, sowohl um alle auf dem gleichen Informationsstand zu halten, als auch um für die ergriffenen Maßnahmen um Verständnis zu werben, haben wir neben den normalen Lagemeldungen auch Newsletter für das Ehrenamt veröffentlicht. Außerdem haben unser Landessprecher Michael Hamsch und ich an Telefonkonferenzen der RSt. mit den Ortsverbänden teilgenommen und auch beim Digi-Stammtisch der Landesjugend war ich schon dabei.

## Herr Schumann, Jugendarbeit in Corona-Zeiten. Wie hält man die Jung-helferinnen und Junghelfer bei der Stange, wenn wochenlang keine Dienste möglich sind?

Schumann: Wir haben recht schnell auf digitale Lösungen gesetzt, wo es ging. Mit dem Digi-Stammtisch haben wir zum Beispiel ein neues Online-Format eingeführt, an dem sich Ehren- und Hauptamt beteiligen können. Für die jüngeren THWler hat zum Beispiel der Ortsverband Kirchheim/Teck ein digitales Landesjugendlager durchgeführt, mit Rätseln,

sönlich besprechen lassen und die Menschen regelmäßig zu treffen ist wichtig und macht auch Spaß, aber einige Besprechungen und Termine können sehr gut digital erledigt werden. Letztlich spart es auch Zeit, Geld und Fahrten und ist somit sogar gut für die Umwelt.

## Die Corona-Zeit hat Kinder und Jugendliche besonders belastet. Schulen und Vereine waren geschlossen, Treffen mit Freunden tabu und daheim standen natürlich auch die Eltern unter Druck, was die Kinder auch belastet. Denken Sie außerschulische Aktivitäten, wie im THW, werden in Zukunft einen höheren Stellenwert für Jugendliche haben, weil man jetzt gemerkt hat, wie wichtig solche Aktivitäten auch für die Psyche sind?

Schumann: Ich hoffe sehr, dass viele Familien in der Corona-Zeit bemerkt haben, wie wichtig Aktivitäten außerhalb des Gewohnten sind, bei denen man etwas komplett neues und anderes erlebt und so auch vom Alltag abschalten kann. Sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Die neue Marketingoffensive des THW kommt da zeitlich auch genau richtig. Jetzt werden sich viele umsehen, was abseits von Arbeit und Schule alles möglich ist.

## Herr Löffler, Jugendarbeit im THW kann mehr sein als nur Nachwuchsgewinnung für den Einsatz. Worin sehen Sie den (Mehr-)Wert von guter Jugendarbeit im THW?

Löffler: Jugendarbeit muss mehr sein als nur Nachwuchsgewinnung. Bei guter Jugendarbeit geht es nicht nur darum, die Jugendlichen mit unseren Werkzeugen und Rettungsmethoden vertraut zu machen. Das THW soll auch eine Plattform für ein Gemeinschaftsgefühl sein und wir wollen demokratische und humanistische Werte vermitteln. Die Hilfe für Menschen in Not ist unser wichtigster Antrieb und einer unserer Beiträge zum gesellschaftlichen Zu-

sammenleben in Deutschland, Europa und der Welt. Ich will, dass sich diese Werte auch in der Jugendarbeit in den Ortsverbänden wiederfinden.

## Denken Sie, dass auch über den Bundesfreiwilligendienst (BFD) Jugendliche zum THW finden werden? Die Altersgrenze liegt dort ja bei 16 Jahren.

Löffler: Den meisten Nachwuchs bekommen wir immer noch über die THW-Jugend, aber ich denke, auch der BFD kann einen Beitrag leisten. Die Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, die sich für den Bundesfreiwilligendienst bewerben, zeigen damit ja bereits eine Bereitschaft, sich zu engagieren. Das gezahlte Taschengeld ist hier ja nicht der Ansporn. Wenn wir die Bufdis mit spannenden und sinnvollen Aufgaben für das THW begeistern, werden sicherlich einige auch den Schritt ins Ehrenamt gehen.



Dietmar Löffler, THW Landesbeauftragter für Baden-Württemberg. Foto: THW

**EINSATZ**

## 34 Grad, knapp 40 Tonnen Stahl und 100 fleißige Hände

Die Ortsverbände Freising, Roding und Cham errichteten als Ersatz für die eingestürzte Weiße-Regen-Brücke in Cham Anfang August eine Behelfsbrücke vom Typ Bailey.

Mit einer beeindruckenden Mischung aus Technik, Know-how und Teamwork setzten knapp 60 Helfer aus den Ortsverbänden Freising, Roding und Cham das Ersatzbauwerk zusammen. Unter Anleitung der Brückenbau-Experten aus Oberbayern verbolzten und ver-

schraubten die Ehrenamtlichen rund 40 Tonnen Stahl zu einem 36 Meter langen Tragwerk. Obwohl Autokran und Radlader das Handling der bis zu 270 Kilogramm schweren Einzelteile erleichterten, trugen Anfang August die Temperaturen von über 30 Grad, Staub und die notwendigen Corona-



Foto: THW/Dr. Georg Drechsler

Schutzmaßnahmen zu schweißtreibenden Arbeiten bei. Dennoch konnte nach 6,5 Stunden „Brücke steht“ vermeldet werden.

Anschließend konnten die Brückenbau-Experten aus Freising die Behelfsbrücke mit Hilfe eines Mobilkrans mit einer Hubkraft von 750 Tonnen in die zwischenzeitlich vorbereiteten Auflager einheben. Um die Behelfsbrücke dann nutzungsfertig an die Stadt Cham übergeben zu können, wurde am Samstag, den 8. August noch von rund 25 THW-Kräften der Ortsverbände Cham und Freising der Fahrbelag aus

Holz und die Übergänge an den beiden Uferseiten erstellt. Ein seitliches Geländer aus Bauzaunelementen erlaubt eine sichere Nutzung auch durch Radfahrer.

Auch diese Arbeiten konnten trotz sehr hoher Temperaturen planmäßig abgeschlossen werden, sodass die Behelfsbrücke nach einheitlicher Prüfung durch das begleitende Ingenieurbüro bereits am Nachmittag ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Bereits wenige Augenblicke später nutzten schon die ersten Radler die jetzt wieder bestehende Möglichkeit, den Regen zu queren. ■



Foto: THW/OV Freising

**WASSERVERSORGUNG**

## Sicherstellung der Wasserversorgung in Einsassen – das THW Starnberg hilft bei der Trinkwassernotversorgung

Im Weiler Einsassen im Landkreis Pfaffenhofen kam es am 7. August zu einem Ausfall der Trinkwasserversorgung. Die zuständige Gemeinde Gerolsbach nahm daraufhin Kontakt mit dem örtlich zuständigen THW-Ortsverband Pfaffenhofen auf und bat um Unterstützung bei der Errichtung einer Trinkwassernotversorgung.

Am Abend rückte der THW-Ortsverband Starnberg im Auftrag des THW-Landesverbandes Bayern in Richtung Einsassen aus. Im Gepäck: umfangreiches Schlauchmaterial, um eine Behelfsleitung zur Trinkwasserversorgung zu errichten. Zusammen mit den Kameradinnen und den Kameraden der THW-Ortsverbände Pfaffenhofen und Gunzenhausen und in enger Abstimmung mit der Ge-

meinde Gerolsbach wurde über eine Distanz von knapp 900 Metern, in zum Teil sehr unwegsamem Gelände, eine temporäre Trinkwasserleitung gelegt, sodass die Bewohner des Weilers Einsassen wieder Zugang zu Trinkwasser hatten. Gegen Mitternacht war der Einsatz für die Einsatzkräfte beendet.

Das THW hat in Deutschland 13 Fachgruppen Trinkwasserversorgung (Stand 15.04.2020) aufgebaut, um in Notfällen wie in Einsassen unterstützen zu können. Diese Fachgruppe verfügt neben den Fachspezialistinnen und Fachspezialisten für Trinkwasser über eine vielseitige Ausstattung, wie z.B. Trinkwasseraufbereitungsanlagen, mobile Labore oder Wasserinstallationsausstattungen,

um auf die verschiedensten Notsituationen reagieren zu können. In Bay-

ern ist die Fachgruppe Trinkwasserversorgung in Starnberg stationiert. ■



Foto: THW/Michael Matthes

**NACHGEFRAGT UND NACHGEHAKT**

## Geht nicht, gibt's nicht beim THW

Das entdeckte Tobias Reinhold schon während seiner eigenen Grundausbildung. Diese fand vor 26 Jahren unter einfachsten Bedingungen statt, als die ersten THW-Ortsverbände auch in Brandenburg gegründet wurden. Erstmals wahrgenommen hatte er das THW, als er bei einem Ausflug nach Niedersachsen eine lange THW-Fahrzeugkolonne überholte.



So ging Anfang der 90-er für Tobias die THW-Zeit im neu gegründeten Ortsverband Neuruppin los. Foto: THW

Tobias Reinhold erinnert sich: „Das war beeindruckend für mich. Was das THW überhaupt ist, wusste ich damals gar nicht. Aber ich fand das relativ schnell heraus. Auch, dass dann in meiner Heimatregion bei Neuruppin ein Ortsverband aufgebaut werden sollte.“

„Für mich begann im Dezember 1993 eine spannende Zeit. Mit Unterstützung von Ausbildern und ausgestattet mit Fahrzeugen und Technik aus THW-Ortsverbänden der westlichen Bundesländer startete das THW-

Abenteuer für uns. Das Faszinierende am THW für mich war von Anfang an die Erkenntnis, dass es für schwierigste Situationen irgendwie auch immer eine Lösung gibt“, sagt Tobias.

Auch dass durch Anfordern von THW-Unterstützung Ruck-Zuck beinahe Unmögliches möglich werden kann, ist heute keine Überraschung mehr für Tobias Reinhold. Schließlich hat er nach seinem ersten Schritt hin zum THW selbst in verschiedensten Funktionen bei unterschiedlichsten Ereignissen mit unterstützt. Er ist seit über 20 Jahren Zugführer im Ortsverband Neuruppin, als stellvertretender Landessprecher für Brandenburg ist er viel unterwegs und bringt seine Erfahrungen als Fachberater bei kleinen und größeren Einsätzen und bei der Ausbildung von THW-Nachwuchs ein.

Im August 2020, kurz nachdem die Corona-Ausbildungspause endlich vorbei war, bereitete er mit seinem Ortsverband die Grundausbildungsprüfung vor und freute sich



Einsatzleiter Tobias Reinhold beim Hochwassereinsatz an der Schwarzen Elster 2010. Foto: THW/Ellen Krukenberg

über das hervorragende Ergebnis. Und wenn er vom Lehrgangsmanagement angefragt wird, hilft er mit der größten Selbstverständlichkeit als Prüfungsleiter regelmäßig bei der Grundausbildungsprüfung im Ausbildungszentrum Brandenburg an der Havel aus. Dort absolvieren aus dem gesamten Bundesgebiet zurzeit die Bundesfreiwilligendienstleistenden ihre Grundausbildung und Prüfung. Tobias ist irgendwie auch

dankbar: „Ich habe selbst viel von THW-Helferinnen und -Helfer aus anderen Bundesländern gelernt und habe Beeindruckendes mit dem THW erlebt. Dass ich unter anderem am Freitag vor dem Jubiläumstag '30 Jahre Deutsche Einheit' als Prüfungsleiter am Ausbildungszentrum dabei sein konnte, freut mich und macht mich stolz. Ich gebe diese Begeisterung und Freude einfach auch gern an den THW-Nachwuchs weiter.“ ■



Es kann losgehen! Tobias Reinhold hat mit seinem Team alles gut für die Grundausbildungsprüfung im Ortsverband Neuruppin im August 2020 vorbereitet. Mit dem Hygienekonzept und erfolgreicher Prüfung hat sein Team trotz heißer Temperaturen und Corona-Pandemie ja bald neue Einsatzkräfte. Foto: THW/Ellen Krukenberg

LIEGENSCHAFTEN

## Endlich geschafft – Neues Zuhause für den Ortsverband Osterode im Harz

**Kartons ein- und auspacken, putzen und einrichten:** Nachdem sie mehrere Jahre auf eine neue Liegenschaft gewartet haben, konnten die Helferinnen und Helfer des OV Osterode im August endlich auf eine neue Liegenschaft beziehen. Entsprach die alte und bauffällige Unterkunft nur noch der „Energieeffizienzklasse Z“, so lässt die neue kaum noch Wünsche offen. Zu einer kleinen „Einweihung“ waren Ende August der Bundestagsabgeordnete Dr. Roy Kühne zusammen mit den Bürgermeistern Hans-Jürgen Kohlstedt und Jens Augat eingeladen, um sich einen Eindruck von dem neuen Zuhause zu verschaffen.

„Wir verdanken Herrn Kühne sehr viel“, so Ortsbeauftragter Carsten Schmidt. „Er hat sich immer wieder eingebracht und an den richtigen Stellen die richtigen Fragen gestellt.“ Denn bis das neue Gelände gefunden war und der Bau beginnen konnte, waren einige Hürden zu meistern. Schon 2010 wurden erste Schritte für einen Neubau gegangen. Durch verschiedene Hindernisse und der Bewertung der Baumaßnahme von einer kleinen zu einer großen kam es allerdings zu Verzögerungen. Bis letztendlich die BImA vor zwei einhalb Jahren das jetzige Gelände erwarb und der Baustart im Herbst 2018 erfolgen konnte. Nachdem das Richtfest im Mai 2019 gefeiert

wurde, zeichnete sich das Bauende für Januar ab. Anstatt eines schnellen Umzugs kam dann allerdings Corona dazwischen, dass der Umzug erst ab dem 1. August 2020 erfolgen konnte. Heute steht den Helferinnen und Helfern ein 550m<sup>2</sup> großes Unternehmungsgebäude vom Typ 2 des Musterraumbedarfsplanes zur Verfügung, das sich mit vielen Arbeits- und Umkleieräumen über zwei Stockwerke erstreckt.

In der gegenüberliegenden Halle finden zehn Fahrzeuge ihren Stellplatz. Der Einzug wird erst in 2021 offiziell gefeiert, wenn auch das 60-jährige Bestehen des OV zusammen mit dem 40-jährigen Jubiläum der Jugendgruppe ansteht. ■



Dr. Roy Kühne (li.), Jens Augat (m.) und Hans-Jürgen Kohlstedt (re.) ließen sich vom Osteroder Führungsteam Carsten Schmidt (2. v. re.) und Sebastian Paul die neue Unterkunft zeigen. Foto: THW/André Tusche

SCHWERPUNKTPROJEKT

## Was macht eigentlich... das Projekt THW-Kultur?

Das Miteinander und die gelebten Werte im THW stehen bei der Projektgruppe THW-Kultur im Fokus. Ziel ist es, die Grundlagen zur THW-Kultur zu entwerfen und Vorschläge zur positiven Weiterentwicklung zu bilden. Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits gegangen und erste Informationen verteilt – und wer wissen möchte, was sich hinter den 5 Kulturen verbirgt, kann sich kurze Filme dazu im Extranet ansehen.

Die Filme zeigen anhand von zwei THW-Angehörigen beispielhaft, wie das Zusammenleben in unserer Organisation gestaltet werden kann. Dabei steht in jedem Film ein Kulturbereich im Vordergrund, die anderen werden indirekt angesprochen.

Zurzeit erarbeitet die PG die Grundlagen für das Thema und definiert die THW-Kultur genauer. Dazu werden unter anderem die vorhandenen Maßnahmen zur Bindung von THW-Angehörigen, die strukturellen Veränderungen der Behörde sowie das Miteinander betrachtet. Es wird aber nicht nur bei der Theorie bleiben, der Schwerpunkt liegt in den

kommenden Jahren vor allem auf der Betrachtung der einzelnen Organisationseinheiten und wie diese die THW-Kultur leben und ausfüllen. Da als Projektbereich der LV Bremen, Niedersachsen festgelegt wurde, geht es also ab zu den Ortsverbänden, Regionalstellen und der LV-Dienststelle, um zu erfahren, wie die Theorie in der Praxis aussehen kann. Wenn ihr immer aktuell sein wollt in Sachen THW-Kultur, schaut regelmäßig auf unserer Seite im Extranet vorbei: ■



AUSBILDUNG

## Aus alt wird schick und schön

Es glänzt, blinkt und ist rundum erneuert worden: Die Rede ist vom Übungsgelände des LV in Bad Nenndorf, das nach einer großen Portion Politur nun in neuem Glanz erstrahlt. Neue Sanitärbereiche, moderner Ausbildungsraum und eine neue Atemschutztrainingsstrecke – endlich ist das Gelände erneuert und entspricht den neuesten Standards.

Das Übungsgelände auf dem Gelände der ehemaligen Katastrophenschutzschule ist 6.000 m<sup>2</sup> groß und bietet mit den Übungstürmen, den Kriechgängen, einem Trümmerkegel und einem Teich viele Trainingsmöglichkeiten. Während die Übungsanlagen immer wieder mal erneuert und überholt wurden, stand dieses Mal vor allem das Unterrichtsgebäude auf dem Plan. Dort wurden die sanitären Einrichtungen erneuert und vergrößert, der Unterrichtsraum wurde technisch überholt.

Die wichtigste Neuerung ist und bleibt die Atemschutztrainingsstrecke,

die ab Dezember wieder den OV zur Verfügung steht. Es können verschiedene Szenarien realitätsnah geübt werden. Für die AGT-Prüfung wiederum stehen zusätzlich Fahrräder, Endlosleiter und Laufband zur Verfügung, um die Kondition zu testen.

Den gesamten Sommer über sind die Baumaßnahmen voran geschritten und Stück für Stück wurde aus dem in die Jahre gekommenen Bereich wieder ein richtiges Schmuckstück. Insgesamt wurden rund 850.000 € investiert, um das viel genutzte Gelände zu modernisieren. ■

EINSATZ

## Betrieb Landeslager Schleswig-Holstein



Impressionen aus dem Landeslager. Foto Nicolas Pabst/Mediateam Nord

Eine der Aufgaben des THW Landesverbandes Küste im Rahmen der Maßnahmen zur Corona-Pandemie ist der Betrieb des Landeslagers Schleswig-Holstein, wo medizinische Schutzausstattung eingelagert und

im ganzen Bundesland verteilt wird. Zehn Helferinnen und Helfer sind in dem Lager eingesetzt. Eingehende Lieferungen werden inventarisiert und fachgerecht in den Hallen einer Kaserne bei Neumünster eingelagert.

Bestellungen von den Anforderern, insbesondere Behörden, Schulen, Institutionen aus dem gesamten nördlichsten Bundesland werden kommissioniert und versendet. Kleinere Bestellungen werden mit DHL

versandt. Bei größeren Bestellungen erfolgt die Lieferung mit THW-Fahrzeugen. Der Betrieb dieses Lagers zeigt wieder einmal die logistische und verlässliche Kompetenz der THW-Einsatzkräfte. ■

EINSATZ

## Uhu aus Burgbrunnen gerettet

A rescuer abseiled 130 feet down an airless well to save a trapped owl



NEWS

Rescuer abseils down well to save trapped owl



BBC NEWS

BBC NEWS

Screenshots von CNN- und BBC-Seite  
Repro: THW/Claus Döpfer

Tiergeräusche aus dem Burgbrunnen der alten Siegesburg am Bad Segeberger Kalkberg; Polizei, Rettungsleitstelle, Feuerwehr Bad Segeberg und das THW Bad Segeberg und aus Wahlstedt kamen zum Einsatz.

Da der alte Brunnen eine Tiefe von 40 m misst, wurde ein spezielles Messgerät an einer langen Leine herabgelassen, um die Umgebungsluft zu ermitteln. Dieses zeigte nach wenigen Metern einen schlechten Sauerstoffgehalt an. Mit einem Scheinwerfer konnte der Bereich ausgeleuchtet und per Fernglas der Uhu dann in seiner misslichen Lage gesichtet werden.

Für weitere fachliche Unterstützung wurden neben Mitarbeitenden des Noctalis (Fledermauszentrum) auch die ehrenamtlichen Spezialistinnen und Spezialisten des Technischen Hilfswerks nachgefordert. Bis zu deren Ankunft wurden Lockversuche mittels Fangnetz und Lebendfutter unternommen, leider erfolglos. Zeitgleich bereiteten Einsatzkräfte der Feuerwehr Bad Segeberg eine Atemluftflasche mit Verlängerungsschläuchen vor. Diese wurde dann in den Brunnen hinabgelassen, um das Tier mit Frischluft zu versorgen.

Das THW bereitete auf der Plattform ein Gerüstsystem (EGS) und Seiltechnik vor, um einen Kameraden mit umluftunabhängigem Atemschutz und Absturzsicherung sicher in die Tiefe zu lassen. Nach Erreichen des Brunnengrundes konnte das Jungtier in einen Transportsack verpackt und

nach oben gezogen werden. Mitarbeitenden vom Segeberger Fledermauszentrum Noctalis wurde der Uhu entkräftet übergeben. Sie versorgten das Tier fachgerecht.

Diese gute Nachricht hatte weltweite Resonanz. Sogar BBC und CNN berichteten über diese erfolgreiche Uhu-Rettung. ■



Geretteter Uhu. Fotos: Miriam Postkamp/FW Bad Segeberg

**FESTAKT**

## Landesbeauftragter Vogt in Koblenz in den Ruhestand verabschiedet

Nach 24 Jahren hauptamtlicher Tätigkeit im Technischen Hilfswerk (THW) wurde Werner Vogt, Landesbeauftragter für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, bei einem Festakt in Koblenz von THW-Vizepräsidentin Sabine Lackner in den Ruhestand verabschiedet.



Dankesrede Werner Vogt, Landesbeauftragter a.D. Foto: THW/ Yann Walsdorf

„Eine Ära neigt sich dem Ende zu, denn Werner Vogt hat das THW in Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland in den vergangenen Jahrzehnten geprägt. Er hinterlässt deutlich sichtbare Spuren. Unter seiner Führung war der Landesverband in den letzten Jahren immer wieder innovativer Vorreiter und hat dabei Maßstäbe für das THW im Bund gesetzt“, so THW-Vizepräsidentin Sabine Lackner.

Beim Festakt zur Verabschiedung am 18. September in Koblenz im Kuppelsaal der Festung Ehrenbreitstein konnten nur rund 60 Gäste aus Politik, Behörden, Unternehmen und Ein-

satzorganisationen teilnehmen. Die notwendigen gesetzlichen Regelungen zur Anwendung der Schutzmaßnahmen „Corona-Pandemie“ ließen leider nur eine sehr eingeschränkte Zahl an Gästen zu. Ein Grund, weshalb die Veranstaltung live im Netz gestreamt wurde.

In seiner Zeit als Landesbeauftragter für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland fielen unter anderem die großen Hochwassereinsätze 2006 und 2013, die Einsätze während der Flüchtlingshilfe sowie zuletzt die Einsätze im Rahmen der Corona-Pandemie.

„Was haben wir heute für das Ehrenamt getan“, war eine der Lieblingsfragen von Werner Vogt. Mit dieser Aussage wollte er den Fokus aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Bedürfnisse des Ehrenamtes lenken. „Ein Tag in dem man nichts für das Ehrenamt tut, den darf es geben. Diese Tage sollten aber nicht das Ziel unseres Handelns sein“, so Werner Vogt weiter. Werner Vogt dankte in seiner abschließenden Rede den ehren- und hauptamtlichen THW-Angehörigen seines Landesverbandes für die großartige kameradschaftliche Zusammenarbeit,

die Verlässlichkeit und die umfangreich geleistete Arbeit sowie den Rednern der Grußworte aus Politik, Behörden und Blaulichtorganisationen, für die berührenden Worte.

„Ich gehe selbstbestimmt in den Ruhestand, das ist nicht vielen vergönnt“, so Vogt. „Die Zeit im THW war für mich menschlich außerordentlich bereichernd. Ich bin stolz, dass ich ein Teil dieses besonderen Teams von ehrenamtlichen und hauptamtlichen THW-Angehörigen sein durfte.“

Musikalisch wurde die Veranstaltung von der THW-Big-Band aus Viernheim mit bekannten Musikstücken untermalt. Den musikalischen Abschluss des Festaktes mit einem Zapfenstreich und dem Spielen der Nationalhymne machte der THW-Musikzug aus Hermeskeil auf dem oberen Schlosshof der Festung Ehrenbreitstein.

Bereits am Nachmittag verabschiedete sich das Ehrenamt aus dem Regionalbereich Koblenz, stellvertretend für 13.500 Einsatzkräfte im Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, am Deutschen Eck vom Landesbeauftragten Werner Vogt. Vor dem Reiterstandbild Kaiser-Wilhelms wurde für den Landesbeauftragten letztmalig angetreten. Wie immer nahm er sich die Zeit für persönliche Gespräche mit den Ehrenamtlichen. Vogt war berührt und bedankte sich für die gelungene Überraschung.



Festrede durch THW-Vizepräsidentin Sabine Lackner. Foto: THW/ Yann Walsdorf



Verabschiedung durch das Ehrenamt am Deutschen Eck. Foto: THW/ Yann Walsdorf



Musikalische Untermalung des Festaktes durch die THW Big-Band aus Viernheim. Foto: THW/ Yann Walsdorf

**ZUSAMMENARBEIT**

## IdF NRW und THW gehen neue gemeinsame Wege

Seit August sind die benachbarten Übungsgelände des THW und des Instituts der Feuerwehr NRW (IdF NRW) verbunden. Künftig können Feuerwehr- und THW-Kräfte die Trainingsmöglichkeiten problemlos häufiger und auf direktem Weg nutzen.

Im Einsatz arbeiten Feuerwehr und THW in Nordrhein-Westfalen eng und vertrauensvoll zusammen. Eine gute Ausbildung der Einsatzkräfte ist die Grundlage hierfür. Warum die Übungsgelände des IdF NRW und des THW im Münsteraner Osten ein hoher Zaun trennte, konnte sich die Leiterin der Abteilung 3 „Gefahrenabwehr“ des Innenministeriums NRW, Cornelia de la Chevallerie, bei der Eröffnung der Verbindungsstraße auch nicht erklären. Trotz der direkten Nachbarschaft musste bis dahin eine etwa fünf Kilometer lange Strecke zurückgelegt werden, um mit Einsatzfahrzeugen von einem Trainingsgelände zum anderen zu gelangen. Die im Februar unter-

zeichnete Nutzungsvereinbarung, die Errichtung einer Straße und der Einbau des Tores in den Zaun ermöglichen es nun, die Gelände besser gegenseitig zu nutzen. Während das THW hauptsächlich in den Abendstunden und an den Wochenenden trainiert, üben die Teilnehmenden am IdF NRW überwiegend tagsüber. Durch die unterschiedlichen Ausbildungszeiten können sich alle Beteiligten nun mit noch vielfältigeren Übungsmöglichkeiten auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten. Neben der wechselseitigen Nutzung der Übungsgelände wollen THW und IdF NRW bei deren Weiterentwicklung die gegenseitigen Belange berücksichtigen und abstimmen. ■



Bertholt Penkert (Direktor des IdF NRW), Dr. Hans-Ingo Schliwienski (Landesbeauftragter für NRW), Cornelia de la Chevallerie (Leiterin der Abteilung Gefahrenabwehr im Innenministerium NRW) und Albrecht Broemme (THW-Ehrenpräsident) eröffnen die Verbindungsstraße zwischen den beiden Übungsgeländen. Foto: THW/Sebastian Vogler

**ÜBUNG**

## HCP-Modul übt in Arnsberg

Rund 20 Kräfte des High Capacity Pumping-Moduls (HCP) des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen trainierten im September in Arnsberg. Ziel der Übung war die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft sowie die Stärkung der Zusammenarbeit unter den Einsatzkräften.

In zwei Gruppen trainierten die Teilnehmenden den Umgang mit einer Hochleistungspumpe, die maximal 5.000 Liter Wasser in der Minute fördern kann. Das Wasser wurde aus der Ruhr entnommen, über eine Distanz von rund 300 m gefördert

und wieder in die Ruhr abgegeben. In einem Theorie- und Praxisteil machten sich die Einsatzkräfte vertraut mit den Themen Campbau und insbesondere mit dem Aufbau von Zelten für die Unterbringung der Einsatzkräfte. Mit Hilfe des Camps, das

**TECHNIK**

## Übungsdrohnen übergeben

Sie sind 899 Gramm leicht, erreichen bis zu 72 km/h und fliegen bis zu einer halben Stunde: die Übungsdrohnen für die neuen Trupps Unbemannte Luftfahrzeuge (UL). Der THW-Landesverband Nordrhein-Westfalen hat acht Drohnen beschafft und an die ehrenamtlichen Einsatzkräfte übergeben.

Bei der Übergabe an die acht Ortsverbände freute sich der Landesbeauftragte Dr. Ingo Schliwienski, „dass mit der Anschaffung der Drohnen der Ausbildungsstand der Drohnenpilotinnen und -piloten und damit die Einsatzbereitschaft der neuen Trupps voran gebracht wird.“ Die Drohnen vom Typ „DJI Mavic 2 Enterprise“ verfügen über acht Sicht- und zwei Infrarotsensoren, die den

Abstand zu Objekten in der Umgebung bestimmen und so Kollisionen verhindern. Die 12 Megapixel Kamera verfügt über einen 2-fach optischen sowie 3-fach digitalen Zoom und erstellt Aufnahmen in 4K-Auflösung. Die eingebaute Infrarotkamera erfasst Wärmeunterschiede und kann Temperaturen punktuell messen. Die Ehrenamtlichen haben mit dem Fluggerät drei Zubehörteile in Empfang genommen, die sich modular je nach Einsatzerfordernis anbringen lassen. Ein Dual-Scheinwerfer sorgt mit einer Beleuchtungsstärke von elf Lux bei 30 m für Licht in der Dunkelheit und erleichtert beispielsweise die Suche nach Personen in der Nacht. Mit dem Lautsprecher ist eine direkte Kommunikation mit sich am Boden befindlichen Einsatzkräften möglich; auf 1 m Entfernung wird eine Lautstärke von bis zu 100 Dezibel erreicht. Das Kollisionswarnlicht sorgt insbesondere bei nächtlichen Flügen für mehr Sicherheit. Die Trupps UL werden künftig beispielsweise bei der Lageerkundung oder Personensuche eingesetzt. Mit ihren Drohnen kommen sie an Stellen, an die Einsatzkräfte, Technik oder Rettungshunde nicht gelangen oder es trotz Schutzkleidung und -maßnahmen zu gefährlich ist. ■



Die beschafften Drohnen dienen der Ausbildung der Luftfahrzeugführerinnen und Luftfahrzeugführer. Foto: THW/Sebastian Vogler



Die Einsatzkräfte des HCP-Moduls machten sich mit der Campausstattung vertraut. Foto: THW/ Georgia Pfeleiderer

neben Unterkunftszelten, einen Sanitärbereich sowie eine Küche bereithält, kann das HCP-Modul im Ausland komplett autark agieren. Zuletzt

kam das HCP-Modul des THW-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen während der Überschwemmungen auf dem Balkan 2014 zum Einsatz. ■



## EHRENAMT

**Beratung direkt aus der Praxis**

Fachwissen bündeln, in Grundsatzfragen beraten und neue Entwicklungen bewerten – das sind die zentralen Aufgaben der Facharbeitsgemeinschaften (FAG) auf Bundesebene. Dieter Knittel vom OV Eisenach leitete zehn Jahre lang die FAG Elektroversorgung/Beleuchtung und brachte sein Know-how als Elektroinstallateur und Ingenieur ein.



Dieter Knittel (l.) im Ortsverband Eisenach bei einer seiner Aufgaben für die FAG Elektro. Foto: THW

**Herr Knittel, Sie wurden 2007 in die damals neu gegründete FAG Elektro/Beleuchtung berufen. Was war der Grund dafür?**

Die Facharbeitsgemeinschaften waren damals von der Leitung ins Leben gerufen worden. Sie sollten die Praktiker im THW mit ihrem Erfahrungsschatz an verschiedenen Entwicklungen beteiligen, z.B. an der Vorbereitung von Maßnahmen, der Beschaffung von Material oder der Erstellung von Ausbildungsunterlagen. All jene, die täglich draußen arbeiten, sollten ihr Fachwissen und auch ihre Sorgen in den Arbeitsgemeinschaften auf Orts-, Landes- und Bundesebene einbringen können, um in wichtigen Entscheidungen nah an den Bedürfnissen der Helferinnen und Helfer zu bleiben. In meinem Fall war das der Bereich Elektrotechnik.

**Wie genau muss man sich diese Tätigkeit vorstellen?**

In jeder FAG sind aus jedem Landesverband mindestens zwei Fachhelfer dabei, die sich zweimal im Jahr für ein Wochenende zum Austausch auf Bundesebene treffen. Dabei bringen wir dann Themen aus dem aktuellen Tagesgeschäft mit ein, beraten mögliche Lösungen und geben diese Empfehlungen an die Leitung weiter. Diese entscheidet dann, was davon umgesetzt wird.

**Was waren denn Ihre Hauptaufgaben in der FAG Elektrotechnik?**

Unsere größte Aufgabe war die Umstellung auf die neuen Komponentenmodelle im THW. Wir haben daran mitgewirkt, die kompletten Bergungs- und Fachgruppen den neuen Erfordernissen anzupassen. Speziell auch im Hinblick auf die kritische Infrastruktur. Hier haben wir uns gefragt: Sind wir für den Ernstfall ausreichend ausgestattet? Denn heute läuft vieles über das Internet. Aber bei einem Stromausfall können wir das nicht nutzen. Wir mussten also überlegen: Was brauchen wir an Technik, um trotzdem handlungsfähig zu bleiben? Darüber hinaus haben wir uns aber auch dafür eingesetzt, die Nutzungsdauer von Geräten zu verlängern oder Beladungskonzepte für LKW zu erarbeiten – eben konkrete Belange direkt aus dem THW-Alltag. ■

## KURZ NOTIERT

ZUR PERSON  
DIETER KNITTEL

- Dipl.-Ingenieur für Elektrotechnik, bis 2006 selbstständiger Elektroinstallateur
- seit 1990 Mitglied des THW, seit 1992 beim OV Eisenach
- ab 2007 Mitglied der Facharbeitsgemeinschaft Elektrotechnik/Beleuchtung
- 2009 bis 2019 Leiter der FAG Elektrotechnik

## EINSATZ

**Amtshilfe für den Freistaat Sachsen**

Das Jahr 2020 brachte für die THW-Ortsverbände in Sachsen neben den Einsätzen in der täglichen Gefahrenabwehr und in der Corona-Pandemie einen weiteren Schwerpunkt: Amtshilfe für den Freistaat Sachsen, und zwar aufgrund der Afrikanischen Schweinepest und dem Borkenkäferbefall.

Die strategischen Gespräche mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, die die Führung des Landesverbandes und auch Präsident Friedsam geführt haben, sind auf fruchtbaren Boden gefallen und haben eine engere Phase der Zusammenarbeit eingeläutet. So haben THW-Einheiten aus elf sächsischen Ortsverbänden im Februar und März 2020 eine Wildschweinbarriere im gesamten Grenzverlauf zu Polen errichtet. Aufgabe der THW-Einheiten waren vor allem Transport und Aufbau des elektrifizierten und mit einer Duftkomponente versehenen Zaunmaterials. Neben umfangreichen Transport-, Logistik- und Bauarbeiten lag der THW-spezifische Schwerpunkt auch auf der sachgerechten Elektroinstallation an den Zäunen, beispielsweise bei der Installation der Hochspannungsgeneratoren und der Verlegung der zugehörigen Erdleitungen. Das Ergebnis: 128 Kilometer

Wildschweinbarriere an 28 Einsatztagen bzw. rund 700 Helfertagen.

Im September unterstützte der Landesverband Sachsen, Thüringen zudem die Revierförster und Waldarbeiter in den Forstbezirken des Erzgebirges und im Vogtland bei der Bewältigung der Borkenkäfer-Massenvermehrung. 160 Helferinnen und Helfer aus 12 Ortsverbänden. Schwerpunktaufgabe der THW-Einsatzkräfte lag hier bei Entasten und Entrinden, der Durchführung von Trennschnitten sowie Reparatur und Abbau von Zäunen. Auch daraus resultierende Neupflanzungen wurden vereinzelt durchgeführt. Ziel war es, im September so viele befallene Waldbestände wie möglich zu sanieren, um den Rückzug der Borkenkäfer in die Winterquartiere zu verhindern.

Die Zusammenarbeit mit den beiden Ministerien soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. So ist beispielsweise die Einbindung des Landesverbandes in den künftigen Krisenstab des Sozialministeriums geplant. Und auch mit dem Sachsenforst werden die Gespräche fortgesetzt. ■



Ersteinweisung der THW-Kräfte durch Mitarbeiter des Sachsenforstes. Foto: THW/Stefan Heinrich

## FÜR EIN TOLERANTES MITEINANDER

**Gleichwertiges und gewaltfreies Zusammenleben**

Die THW-Jugend beteiligt sich erneut an Projektvorhaben, welche ausgrenzende und diskriminierende Gefährdungen erkennen und vermeiden, bevor sie entstehen. Wirklich alle jungen Menschen sollen die Möglichkeit erhalten, sich bei der THW-Jugend zu engagieren. So wird Demokratie dort gefördert, wo sie entsteht: an der Basis.



Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat hat das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (Z:T) ins Leben gerufen, um Jugendliche zu motivieren, sich für die Gesellschaft stark zu machen. Die neue Förderphase 2020

bis 2024 erlaubt es der THW-Jugend, verbandsinterne Akzente zu setzen, um bewusst den internen Diskussions- und Gestaltungsprozess in allen Bereichen der Organisationsstruktur tolerant, hilfsbereit und weltoffen zu fördern. Dabei kann die THW-Jugend

auf die Erfahrung der vergangenen Jahre zurückgreifen: Seit 2016 besteht die Förderung flächendeckend auf Bundesebene.

Aus dieser Erfahrung heraus können vielfältige Bildungsangebote und Ideen zur Demokratieförderung die Ortsjugenden erreichen und praktische Hilfestellungen geleistet werden. Das bürgerschaftliche Engagement und demokratisches Handeln stehen bei der THW-Jugend also ganz konkret auf der Tagesordnung. Diese Konzepte bilden auch die Grundgedanken für einen weiteren Entwicklungsprozess durch die gesamte Organisationsstruktur hindurch.

Angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen Herausforderungen sieht die THW-Jugend ein tolerantes

Miteinander und ein gleichberechtigtes Zusammenleben in unserer Gesellschaft als grundlegende Bedingung an. Das Erkennen antidemokratischer Haltungen und Ausgrenzungen und das bewusste Gegenhalten innerhalb des Jugendverbandes sind wichtiger Bestandteil der jugendverbandlichen, zukunftsorientierten Haltung. So kann die THW-Jugend Zugänge für Menschen schaffen, die innerhalb des Jugendverbandes noch wenig oder gar nicht repräsentiert sind: zum Beispiel Mädchen und Frauen, Menschen mit Behinderung oder junge Geflüchtete. Damit werden neue Impulse für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an unserer Gesellschaft gesetzt. ■

## EIN NEUES DESIGN

**Der Homepage-Relaunch**

Endlich ist es soweit: Die neue Homepage der THW-Jugend ist online gegangen! Und das Ergebnis lässt sich sehen. Neben dem schicken Design bietet der Webauftritt auch viele praktische Funktionen für die Besucherinnen und Besucher.

Das Kommunikationskonzept von 2018 sorgte schon in den vergangenen zwei Jahren für frischen Wind in der THW-Jugend. Dem Jugend-Journal und dem Newsletter wurden eine Generalüberholung verpasst. Nun ist auch die Homepage der THW-Jugend nachgezogen: Kreative Köpfe aus Orts-, Landes- und Bundesebene setzten sich zusammen, um die Homepage für die jugendliche Zielgruppe ansprechender und moderner zu gestalten. Gemeinsam nahmen sie das Projekt,



Diese Startseite erwartet die Besucher\_innen auf thw-jugend.de.

das veraltete Content-Management-System durch ein neues zu ersetzen und somit auch Sicherheitslücken zu schließen, in Angriff.

Der Relaunch der Homepage stand unter dem Zeichen der Partizipation, denn die Homepage ist für alle Ebenen des Jugendverbandes da. Die Orts- und Landesjugenden sollen die Möglichkeit haben, sich selbst ihre eigene Homepage zu erstellen. Deswegen wurden sie auch bei der Entwicklung in die Planung miteinbezogen.

Nach einem gemeinsamen Kick-Off-Workshop begleitete ein Testteam den gesamten Entstehungsprozess. Zum 1. Juli war das Ziel trotz erschwerten Bedingungen erreicht: Die neue benutzerfreundliche Homepage erstrahlt nun in neuem Glanz.

Die Homepage ist nicht nur schick, sondern auch praktisch: Aktuelle Informationen aus dem Jugendver-



Teilnehmende aller Ebenen kamen zum Kick-Off-Workshop zur Gestaltung der neuen Homepage zusammen. Foto: THW/Tobias Grosser

band, spannende Berichte, eine Karte mit allen 668 Standorten der Ortsjugenden und nützliche Downloads erwarten die Besucherinnen und Besucher. Auch die wichtigsten Termine des Jugendverbandes in ganz Deutschland und die Ansprechpersonen aus der Bundesjugendleitung, der Bundesgeschäftsstelle und den Landesjugendleitungen sind hier ganz einfach zu finden.

Wer sich selbst einen Überblick der neuen Kategorien und Suchfelder verschaffen möchte, findet die

Homepage wie immer unter [www.thw-jugend.de](http://www.thw-jugend.de). ■

## AKTUELLES

EURE RUBRIK AUF  
WWW.THW-JUGEND.DE

Die spannendsten Berichte werden in den Ortsverbänden selbst geschrieben. Schickt uns Berichte vom Jugenddienst, von der letzten Übung oder vom Zeltlager an [live-dabei@thw-jugend.de](mailto:live-dabei@thw-jugend.de)

## CIVIL PROTECTION COOPERATION

## Auf sichere Nachbarschaft

Hochwasser, Sturzfluten und andere Naturkatastrophen in Algerien, dem Königreich Marokko und Tunesien wirksam und nach bewährten Standards bewältigen – das ist unter anderem das Ziel des European Neighbourhood Policy Civil Protection Projekts (ENP-CP). Unter Leitung des THW unterstützen seit Anfang 2020 Partnerorganisationen aus mehreren europäischen Ländern die drei Maghreb-Staaten im Rahmen des EU-Katastrophenschutzmechanismus (UCPM) darin, dieses Ziel zu erreichen.

Gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Österreich und Rumänien bestärkt das THW im Rahmen des von der EU finanzierten Projekts Algerien, Marokko und Tunesien darin, ihr Katastrophenschutz-Management in verschiedenen Bereichen zu professionalisieren sowie ihre Einsatzkräfte auf regionale und internationale Einsätze vorzubereiten. Das Gemeinschaftsprojekt soll UCPM-Standards und -Verfahren für eine wirksamere regionale und internationale Reaktion auf von Menschen verursachte Katastrophen und Naturkatastrophen fördern.

Das ENP-CP Projekt umfasst insgesamt sechs Arbeitspakete. Zwei davon setzt das THW hauptverantwortlich um. THW-Angehörige bereiten dabei existierende Einheiten der Maghreb-Staaten auf regionale und internationale Pump- sowie Such- und Rettungseinsätze vor. Die THW-Kräfte erarbeiten gemeinsam mit ihnen eigene Konzepte, standardisierte Verfahren und beschaffen Campbau-

Materialien. Außerdem führen sie sogenannte „Training of Trainers“ durch, damit die maghrebischen Einheiten ihre Ausrüstung eigenständig nutzen und warten können. Im Zuge des zweiten Arbeitspakets stärkt das THW die nationalen Kapazitäten der drei nordafrikanischen Länder, damit diese Hochwasser und Sturzfluten effektiver bewältigen können. Die THW-Ausbilderinnen und -Ausbilder geben dabei ihre Erkenntnisse aus einem anderen EU-Projekt zum Umgang mit extremen Regenfällen und daraus resultierenden Sturzfluten weiter.

Durch die Corona-Pandemie wurden bereits geplante Veranstaltungen und gegenseitige Besuche Anfang des Jahres abgesagt. Stattdessen führten die beteiligten europäischen Katastrophenschutzorganisationen mehrere Videokonferenzen mit den Projektländern Marokko, Algerien und Tunesien durch, um sich kennenzulernen und den jeweiligen Organisationsaufbau gegenseitig vorzustellen. ■



Das THW unterstützt Algerien, Marokko und Tunesien auf dem Weg zu einem professionalisierten Katastrophenschutz. Foto: THW

## EU MODULES TABLE TOP EXERCISES

## EU-Stabsrahmenübung im virtuellen Raum

Wie koordinieren internationale Einsatzorganisationen ihre Aufgaben im Schadensgebiet untereinander möglichst effizient, so wie beispielsweise nach den schweren Explosionen in Beirut Anfang August? THW-Kräfte stimmen ihre Hilfsleistungen im Einsatz vor Ort eng mit lokalen Behörden und anderen Einheiten ab. Um solche Szenarien zu trainieren, führt das THW seit 2010 von der EU finanzierte Stabsrahmenübungen durch. Ein Pilotprojekt findet nun erstmals digital statt.



Ein erfahrenes Team aus Trainerinnen und Trainern sowie Einsatzkräften des ausrichtenden Landes betreut die Stabsrahmenübungen und steuert diese. Foto: THW/Philip Abraham

Um EU-Stabsrahmenübungen auch anbieten zu können, wenn Interessierte wie aktuell aufgrund der Corona-Lage nicht in andere Länder einreisen können, arbeiten THW-Kräfte an virtuellen Formaten. Im Oktober 2020 hat deshalb erstmalig ein Pilotversuch des EU-Projekts Modules Table Top Exercises (ModTTX) digital stattgefunden. Für das Frühjahr 2021 ist eine weitere Übung für Führungskräfte im virtuellen Einsatzgebiet geplant. Die Übungen des ModTTX sind für Führungskräfte aus EU-Modulen, Expertinnen und Experten des European Union Civil Protection Teams (EUCPT) sowie des Technical Assistance and Support Teams (TAST) konzipiert. Seit 2010 hat das THW-Auslandsreferat in insgesamt sieben Projektzyklen 33 Übungen in sechs verschiedenen EU-Ländern mit insgesamt rund 760 Teilnehmerinnen und Teilnehmern organisiert. Bei jedem der sieben Projekte entwarfen, planten, und führten

THW-Angehörige fünf Stabsrahmenübungen durch und evaluieren sie abschließend. Im aktuellen Projektzyklus „ModEx“ 2019/2020 arbeitet das THW mit fünf Zivilschutz-Partnerorganisationen aus Slowenien, Kroatien, Dänemark, Frankreich und Belgien zusammen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer trainieren während dieser länderübergreifenden Übungen Abläufe, um bei schweren Katastrophen effizient und koordiniert Hilfe zu leisten. Deshalb üben sie mit lokalen Behörden zu kooperieren und Einsatzaufträge mit weiteren Hilfsorganisationen effizient abzustimmen. Damit das Einsatzszenario authentisch ist, beteiligen sich auch die nationalen Einsatzleitungen der Kräfte sowie das europäische Emergency Response Coordination Center (ERCC) in Brüssel. Die Ausbildungs-Szenarien sind vielfältig und reichen von Erdbeben über Waldbrände bis hin zu Überschwemmungen oder medizinischen Lagen. ■



## REPORTAGE

## SEEBA-Einsatz: Durch die Nacht für Beirut

THW-Kräfte der SEEBA suchten in Beirut nach verschütteten Personen. Foto: THW/Christian Wenzel

Im August brach die Schnell-Einsatz-Einheit Bergung Ausland (SEEBA) des THW in den Libanon auf. Explosionen im Hafen Beiruts hatten für schwere Verwüstungen in der Stadt gesorgt. Neben Verletzten und Toten galten zahlreiche Menschen als vermisst. Sie wurden unter Trümmern eingestürzter Gebäude vermutet. Um in solchen Situationen helfen zu können, muss ab Alarmierung alles wie am Schnürchen ablaufen. THW-Kräfte wie Marc Winzen tragen dazu bei.

Im Terminal 1 des internationalen Flughafens Frankfurt sitzen am Abend des 5. August in voller THW-Montur rund 50 Mitglieder der SEEBA. Vor etwa 20 Stunden wurden sie auf Anforderung der EU von der THW-Leitung alarmiert. Die libanesisische Regierung hatte nach schwerwiegenden Explosionen im Beiruter Hafen ein Hilfeersuchen gestellt. Der Großteil der internationalen Rettungskräfte soll nun mit Ortungsgerät und vier Suchhunden nach Verschütteten suchen. Ein kleineres Team aus der Leitung in Bonn wird die Deutsche Botschaft unterstützen.

Unter den SEEBA-Kräften ist auch Marc Winzen, Ortsbeauftragter in Montabaur, 31 Jahre, sportlicher Typ mit grauen Schläfen und breitem Lächeln. Wie alle anderen sieht er motiviert aus, in den Einsatz zu gehen. Vorherige Briefings zum Einsatz sowie regelmäßige Trainings mit der SEEBA lassen ihn trotz der Situation ruhig und fokussiert wirken.

Als Mitglieder der SEEBA sind Winzen und seine Kameradinnen und Kameraden immer in einer Art stiller Bereitschaft. Schließlich wis-



Immer einsatzbereit, um nach Katastrophen im Ausland mit der SEEBA auszurücken: Marc Winzen. Foto: THW

sen sie nie, wo und wie heftig auf der Welt die nächste Katastrophe ganze Landstriche verwüstet und Menschen unter Trümmern begräbt. Je nach Anforderung müssen bis zu 73 Kräfte inklusive acht Suchhunden und 24 Tonnen Material binnen kürzester Zeit nach Ersuchen abflugbereit sein.

Eine gute Vorbereitung ist deshalb wichtig. Winzen und die übrigen Mitglieder des Teams haben aus diesem Grund stets eine Tasche mit allen

wichtigen Dingen bereitstehen. Als die Alarmierung um vier Uhr nachts einging, lag Winzen in seinem Bett und schlief. Nicht gerade die angenehmsten Stunden, um geweckt zu werden. Mit dem Wissen, dass seine Tasche gepackt ist, konnte Winzen in Gedanken durchgehen, was in den nächsten Stunden relevant ist: Termine absagen, die Familie informieren, die Ausrüstung anpassen. Lässt sich ein Auslandseinsatz überhaupt mit seiner derzeitigen privaten und beruflichen Situation vereinen?

All das treibt jedes Mitglied der SEEBA an, sobald die Vollalarmierung eingegangen ist und damit der Einsatz bevorsteht. Dennoch lässt sich Marc Winzen dadurch nicht aus der Ruhe bringen. Als Selbstständiger muss er sich nicht mit seinem Arbeitgeber absprechen. Zudem hat er durch seine Freundin, die sich ebenfalls ehrenamtlich im THW engagiert, Rückhalt und Verständnis. Es wäre für alles gesorgt, wenn er weg ist. Das ist nicht selbstverständlich, aber genau das brauchen die SEEBA-Kräfte, um sich auf das zu konzentrieren, was vor ihnen liegt.

Nachdem die Teamleitung der anwesenden Presse die letzten Interviews gegeben hat, ruft sie das Team für ein letztes Briefing zusammen. Danach setzen sich Marc Winzen und seine Kameradinnen und Kameraden in Bewegung, um das Flugzeug zu besteigen, das sie durch die Nacht an ihr Ziel bringen wird. Die Mühen und stressigen Momente der letzten Stunden sind verflogen. Die SEEBA ist unterwegs, um den Menschen in Beirut zu helfen. ■



Nach den Rettungsaktionen haben sich die Einsatzkräfte auf den Bereich der Baufachberatung konzentriert. Foto: THW/Christian Wenzel

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

## BFD bei Instagram

Seit Mitte November gibt es auf der Social-Media-Plattform Instagram einen offiziellen Account zum Bundesfreiwilligendienst im THW. Das Pilotprojekt ist in enger Zusammenarbeit zwischen dem Referat Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (EA 2) und dem BFD-Aufbaustab entstanden.

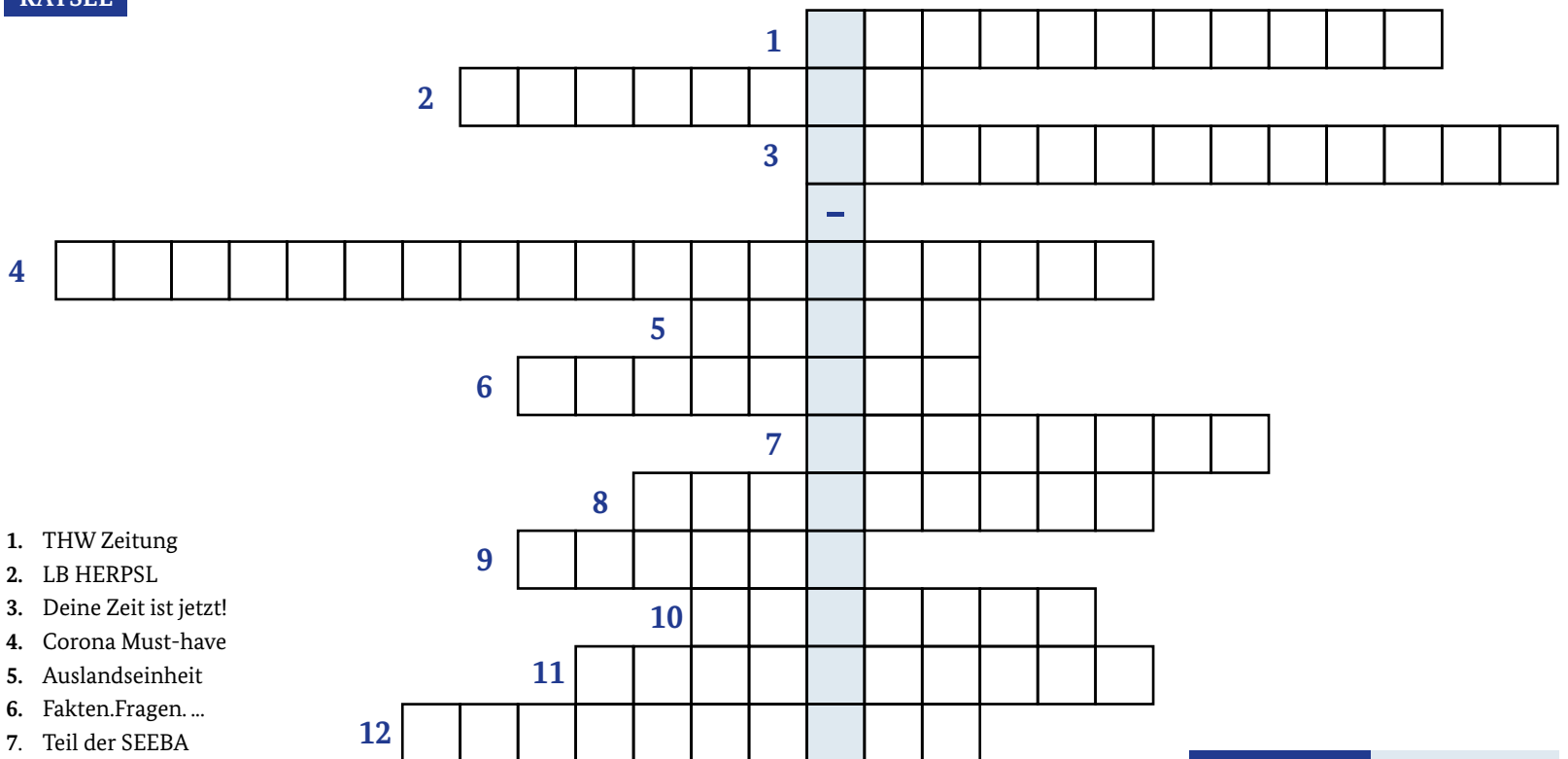
Was sind die Aufgaben von Bundesfreiwilligendienstleistenden im THW? Wie läuft die Bewerbung ab? Und wie sieht der Alltag aus? Antworten zu diesen und anderen Fragen speziell rund um den Bundesfreiwilligendienst im

THW sind bei Instagram unter @thw.bufdi zu finden. Um den Account möglichst bekannt zu machen, heißt es abonnieren und weitererzählen. @thw.bufdi ist ein Pilotprojekt im Bereich Instagram. Neben diesem Account sollen derzeit keine anderen

THW-Accounts bei Instagram eröffnet werden. Denn aktuell hat das Projekt Digitale Presse-, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit mit besonderem Schwerpunkt Social Media (DPKÖ) des Referates EA 2 den Auftrag, eine Social-Media-Strategie

für das gesamte THW zu erarbeiten. Diese wird voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2021 eingeführt. Fragen hierzu können an die Projektgruppe per Mail gerichtet werden: Projektgruppe.Digitale-Kommunikation@thw.de. ■

**RÄTSEL**



- 1. THW Zeitung
- 2. LB HERPSL
- 3. Deine Zeit ist jetzt!
- 4. Corona Must-have
- 5. Auslandseinheit
- 6. Fakten.Fragen. ...
- 7. Teil der SEEBA
- 8. 22.08.1950
- 9. Sitz des LV BEBBST
- 10. Ausbildung während Corona
- 11. Aktuell in der Testphase
- 12. THW-Hilfe Moria

Das Lösungswort bitte an [redaktion@thw.de](mailto:redaktion@thw.de) mit dem Stichwort „Rätsel THW-kompakt“ senden. Die ersten drei Gewinner werden ausgelost. Einsendeschluss: 28.02.2021

**IMPRESSUM**

**HERAUSGEGEBEN VON:**  
**Bundesanstalt Technisches**  
**Hilfswerk (THW)**  
 – Referat EA2 –  
 Provinzialstraße 93  
 53127 Bonn  
 Deutschland

Tel.: (0228) 940-0  
 E-Mail: [redaktion@thw.de](mailto:redaktion@thw.de)  
[www.thw.de](http://www.thw.de)

**MITTEILUNG DER REDAKTION**  
 Ihre Meinung interessiert uns. Anregungen, Ideen, Feedback, konstruktive Kritik oder Themenvorschläge sind willkommen. Bitte richten Sie Ihre Kommentare an [redaktion@thw.de](mailto:redaktion@thw.de).  
**V.i.S.d.P.:** Henning Zanetti  
 Für die Seiten der Landesverbände sind die jeweiligen LB-Dienststellen inhaltlich verantwortlich.

**EHRUNGEN**

**EHRENZEICHEN IN GOLD**

- Dr. Eßmann, Ralf**  
Mainz, HERPSL
- Fuhrmann, Klaus-Peter**  
Worms, HERPSL
- Hans, Wolf**  
Riesa, SNTH
- Hofmann, Dirk**  
Borna, SNTH
- Leipert, Marco**  
Borna, SNTH

- Richardt, Bernd Uwe**  
Flensburg, HHMVSH
- Scholz, Fabian**  
Radebeul, SNTH
- Thomas, Harry Dieter Heiner**  
Rostock, HHMVSH
- Thiele, Anthony**  
Borna, SNTH
- Troitzsch, Marcel**  
Borna, SNTH

**EHRENZEICHEN IN SILBER**

- Labonte, Michael**  
Neustadt, HHMVSH
- Lutterbey, Wolfgang**  
Lengerich, NW

